



Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Tel. Interurb. Nr. 2670) sowie Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Interurb. Nr. 2024) : Maribor, Jurčičeva ul. 4. Briefl. Anfragen Rückporto bellegen. Manuskripte werden nicht returniert

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

Mariborer Zeitung

„Ein zweites Bosnien“

Der Sturm in der Pariser Presse dauert fort — Der Prager Handelsminister über den Wiener Zollpakt — Abwartende Haltung Englands Die Vereinigten Staaten begrüßen das Abkommen

Paris, 24. März.

Die französische Presse setzt ihren Kampf gegen die deutsch-österreichische Zollunion fort und fordert die Regierung auf, energisch einzuschreiten, ehe es zu spät ist. *P e r t i n a x* meint in seinem Blatt, der Ministerrat habe in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, nicht erst die in zwei Monaten zusammentretende Genfer Konferenz abzuwarten, sondern unverzüglich von Deutschland und Oesterreich die Wiederherstellung der Verträge und internationalen Abkommen zu verlangen, die von beiden Ländern verletzt worden seien. Die französischen Vertreter in den interessierten Ländern hätten entsprechende Instruktionen erhalten. Als wirksame Gegenmaßnahme schlägt *Pertinax* vor, für Deutschland und Oesterreich die französischen Kredite zu sperren, die zum großen Teil ihre Industrie unterhalten.

Prag, 24. März.

Handelsminister *Dr. Matoušek* kam in einer Sitzung der Prager Kaufmannschaft auch auf den Abschluß der deutsch-österreichischen Zollunion zu sprechen. Seine Worte haben deswegen besondere Bedeutung, weil sie die erste Stellungnahme einer tschechoslowakischen amtlichen Persönlichkeit zur Angelegenheit darstellen.

Der Minister erklärte in seiner Rede über die österreichisch-deutschen wirtschaftlichen Abmachungen, die Prager Regierung könne in der Angelegenheit nichts unternehmen, solange die Ansichten der Großmächte nicht bekannt seien. Deutschland werde teils aus nationalen Gründen, teils aus Bestreben nach Vorherrschaft trachten, zur Macht zu kommen. Die wirtschaftlichen Verhältnisse seien stärker als die Politik. Man müsse daraus die Lehre ziehen und das Verhältnis zwischen der Tschechoslowakei einerseits und Jugoslawien und Rumänien andererseits dementsprechend einrichten. Die Republik habe sich in erster Linie an ihre nächsten Freunde zu halten. Aus der politischen Kleinen Entente müsse dann die wirtschaftliche entstehen.

Paris, 24. März.

Die Presse befaßt sich heute ausführlich mit der Lage durch den Abschluß der

österreichisch-deutschen Zollunion geschaffenen Lage.

Große Aufmerksamkeit erregte der Leitartikel des „*P e t i t Parisien*“, in dem betont wird, daß dieses Ereignis von so weittragender Bedeutung sei, daß es höchstens mit der Annexion von Bosnien und der Herzegowina durch Oesterreich-Ungarn verglichen lasse. Der zweiseitigen Berlin und Wien abgeschlossene Vertrag bedeute praktisch die wirtschaftliche Besetzung Oesterreichs durch das große und starke Deutschland. Es unterliege keinem Zweifel, daß der wirtschaftlichen bald auch die politische Okkupation Oesterreichs durch Deutschland folgen werde. Dies sei eine Verletzung der Friedensverträge, wo gegen sich ganz Europa entschieden verhalten müsse.

In diplomatischen Kreisen identifiziert man die Ausführungen dieses Artikels mit dem Standpunkt der Pariser Regierung und glaubt, daß er inspiriert ist.

London, 24. März.

Großbritannien hat bisher noch keinen

Standpunkt gegenüber den deutsch-österreichischen Vereinbarungen eingenommen. Augenscheinlich will man abwarten, daß Außenminister Henderson über den Standpunkt, den die französische Regierung einzunehmen gedenkt, unterrichtet wird. In diplomatischen Kreisen glaubt man, daß Frankreich und England auch in dieser Frage solidarisch auftreten werden.

New York, 24. März.

Die amerikanische Presse beurteilt die deutsch-österreichischen Wirtschaftsvereinbarungen mit ziemlichem Wohlwollen. „*New York Times*“ bezeichnen den Wiener Pakt als den ersten Schritt für die Abschaffung der Zollmauern, die den freien Warenaustausch zwischen den einzelnen Staaten behindern. Die Blätter meinen, die Zollunion zwischen Deutschland und Oesterreich sollte den übrigen Staaten als ein gutes Beispiel dienen. Der Wiener Pakt werde sich mit dem Briand'schen Pan-europa-Plan sicherlich in Einklang bringen lassen.

Der Tod in den Lüften

Zwei schwere Flugzeugunfälle.

London, 24. März.

Aus bisher noch nicht einwandfrei festgestellten Ursachen ist gestern ein Militärflugzeug in Schottland abgestürzt. Der Pilot, ein Fliegerleutnant, ist in den Flammen, die sofort aus dem Apparat hervorschossen, umgekommen.

Ein zweites Flugzeugunglück ereignete sich in Irland, wo ein großer Bombenapparat aus beträchtlicher Höhe abstürzte. Zwei Offiziere fanden dabei den Tod.

Wahlfieber

Madrid, 24. März.

Der Wahlkampf hat gestern in ganz Spanien eingesetzt. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß die Wahlkampagne diesmal, insbesondere in der Residenz, außerordentlich leidenschaftlich und auch blutig sein wird. In der vergangenen Nacht kam es in Madrid gegen die Monarchisten zu großen Demonstrationen, die von Studenten und Arbeitern veranstaltet wurden. Die Polizei

war gegenüber der demonstrierenden Menge machtlos und mußte der Forderung, die monarchistischen Wahlaufreife zu entfernen, Folge leisten. Die Demonstrationen dauerten bis spät in die Nacht hinein. Stellenweise kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen Monarchisten und Republikanern. Für den nächsten Sonntag werden große Ausschreitungen befürchtet, da alle Parteien in allen Städten Wahlversammlungen abhalten werden. Schon jetzt zeigen sich die ungeheuren Fortschritte, die die republikanische Bewegung in ganz Spanien in den letzten Monaten zu verzeichnen hat.

Möglicher Tod am Dirigentenpult.

Mailand, 24. März. In einem vollbesetzten Konzertsaal in Mailand stürzte während der Aufführung eigener Kompositionen der dirigierende Kapellmeister *Piccini* infolge Herzschlages tot zusammen. Die Verwirrung nach diesem tragischen Vorfall wurde dadurch vergrößert, daß unter den Zuhörern auch die Gattin *Piccini* und seine Tochter anwesend waren. Die beiden Frauen sanken beim Anblick des so früh verstorbenen Gatten und Vaters ohnmächtig zu Boden.

Die nächste Nummer der „Mariborer Zeitung“ erscheint wegen des Feiertages erst Donnerstag zur üblichen Stunde.

18.800 politische Gefangene freigelassen.

London, 24. März.

Auf Grund des Gandhi-Freiwortabkommens sind nach Meldungen aus New Delhi seit dem 5. d. insgesamt 18.800 politische Gefangene die in verschiedenen Gefängnissen Indiens untergebracht waren, in Freiheit gesetzt worden.

Bela Erdelhi lernt das Druckerergewerbe.

Budapest, 24. März. Der zu lebenslänglicher Kerkerstrafe verurteilte Missetäter Gattenmörder Bela Erdelhi wurde dem Straßhaus in Stein am Brück bei Dedenburg eingeliefert. Erdelhi stellte das Ersuchen, sich im Straßhaus die Kenntnis des Druckerergewerbes aneignen zu dürfen.

Sieben Kinder verbrannt.

Soldernes (New Hampshire), 24. d. In einem Wohnhaus brach nachts ein Brand aus, bei dem von zehn Kindern einer Familie sieben in den Flammen umkamen und drei schwere Brandwunden erlitten. Die Kinder waren in das Speisezimmer geflüchtet; da jedoch die Tür geöffnet war, hatte der Luftzug die Flammen hineingeschlagen.

Dreieinhalb Stunden Fliegen ohne Motor.

Wien, 24. März. Das Mitglied der Sportfliegervereinigung des Österreichischen Aeroclubs *Stiefh* startete gestern mit dem der Vereinigung gehörenden Segelflugzeug „*Mico*“ vom Hundstjärnertal bei Deutsch-Wagram. Es gelang ihm, nach einem Segelflug von 41 Minuten wieder auf den Plateau zu landen. Nach kurzer Zeit startete er wieder und absolvierte einen Flug in der Dauer von 3 Stunden 23 Minuten, wobei er eine Leistung bot, die in Oesterreich nur von den im Vorjahre verunglückten Pinzer Flieger Wannek überboten wurde, da die Dauerflüge seines Flugkollegen *Kronfeld* durchwegs außerhalb Oesterreichs stattfanden.

Zürich, 24. März. Devisen: Beograd 9.13, Paris 20.3325, London 25.24875, New York 519.50, Mailand 27.21875, Prag 15.395, Wien 73.06, Budapest 90.60, Berlin 123.84.

Ausstellung moderner französischer Grafik

Der „*Cercle français*“ veranstaltet seit einigen Tagen im kleinen Unionssaal eine übersichtliche Ausstellung moderner französischer Graphik — bei deren Eröffnung der Konsularagent der französischen Republik in Maribor, Herr *Furere* offiziell teilnahm — und gibt damit ein Bild der Entwicklung der französischen Graphik und Malerei überhaupt. Freilich, vielfach mussten Reproduktionen zur Hilfe genommen werden, um das Bild zu ergänzen und ein Großteil der Ausstellung besteht aus Abzügen, trotzdem ist aber fast die ganze Entwicklung gezeigt, die die französische Malerei in den letzten Zeiten durchlebt hat, wenn auch die extremsten Richtungen ausgeschlossen wurden.

Namen wie *Cezanne*, *Daubigny*, *Daumier*, *Manet*, *Renoir*, *Rodin* und *Van Gogh*, *Bouquet* und *Deschamps*, *De Fauconniere*

und *Hote*, *Mafereel*, *Picasso* und *Blamincl* tauchen auf, mit wenigen Blättern, aber immerhin repräsentativ. Die Galerie *Billiet* in Paris wollte nicht nur zeigen, sondern auch verkaufen.

Unter den älteren Namen fällt *Daumier* auf, der in Nr. 76 und 77 mit zwei seiner feinen psychologischen Karikaturen vertreten ist, auch *Bericault* mit einem Litho voll lebender Darstellung. Von *Manet* werden 2 Blätter (Nr. 80 und 81) gezeigt, von *Rodin* ein Blatt, das bei der Eröffnung sofort zum Preise von Dinar 6500 verkauft wurde. Von *Van Gogh* sind unter Nr. 87 bis 89 neun verschiedene Reproduktionen ausgestellt, die die Technik dieses Meisters am deutlichsten wiedergeben.

Unter den moderneren Künstlern fällt *Barjole* durch drei Aquarelle in scharf pointierter Farbgebung auf (2 bis 4). Interessant ist *Bouquets Art*. Schöne Bewegung zeigt *Fotinskys* Schiffer (27). *Hote* gibt u. a. einen Farbdruck „Paris“, der durch sei-

ne primitivistische Darstellung, der Atmosphäre, die auf jede Farbnuanzierung verzichtet, wirkt. Interessant auch *Mafereels* Zeichnung „*Der Kuß*“ (45), in der der Expressionismus zur Symbolistik gesteigert ist. Ein Litho *Picassos* beherrscht die Stirnwand, das den Kubisten andeutet. *Salvados* dekorativ-expressionistische Ausdrucksweise wird besonders in zwei *Sebias* (57 und 58) gezeigt. Und der „*Fauvismus*“ *Blamincls* prägt sich im Litho „*Kleinstraßen*“ klar aus.

Etwa hundert verschiedene Bücher aus verschiedenen Verlagsanstalten beinhalten Reproduktionen und Original-Buchschmuck und geben eine Uebersicht modernster französischer Graphik, die vielleicht viel deutlicher ihre Entwicklung zeigt als die ausgestellten Bilder. Die sehr interessante Ausstellung ist bis zum 31. März geöffnet.

Fb.

+ *Erik Schmedes* gestorben. Wie aus Wien berichtet wird, ist dort *Erik Schmedes*

des an den Folgen eines Herzleidens gestorben. *Schmedes*, von Geburt Däne, war bis zu seinem dreißigsten Lebensjahre Bariton und erst in Dresden entdeckte man tenorale Möglichkeiten in seiner Stimme. Seit 1898 war er in Wien und rüdte, unter *Gustav Mahler*, sofort in die erste Reihe der Wagnerjäger vor. Schon nach drei Jahren erhielt er den Titel eines Kammerjägers. Seine Stimme entwickelte sich langsam ins Lyrische, wobei die hervorragende schauspielerische Tätigkeit in den Vordergrund rückte; *Schmedes* wurde der vorbildliche, auch in Bayreuth nicht übertroffene Wagner-Interpret. Seit 1924, in welchem Jahre *Schmedes* pensioniert wurde, lebte er zurückgezogen in Wien. Sein Bruder, *Paul Schmedes*, ist erst vor kurzer Zeit gestorben, vor einigen Tagen hat *Paul Schmedes'* Frau aus Gram über den Tod ihres Mannes Selbstmord verübt. Jetzt ist ihnen der berühmte Sänger der *Mahlerzeit* ins Grab gefolgt.

Journalistenheim in Ljubljana

Die Journalisten Sloweniens haben vor kurzem die Bau- und Wirtschafts-genossenschaft „Novinarski dom“ gegründet. Zweck der Genossenschaft, die bereits registriert ist und ihre Tätigkeit aufgenommen hat, ist in der Hauptsache schon aus ihrer Benennung ersichtlich: die Journalisten Sloweniens sollen in Ljubljana ihr Heim erhalten, würdig der großen Rolle der Journalistik in unserem öffentlichen Leben in Vergangenheit und Gegenwart.

Die kroatischen Kollegen haben mit Unterstützung des Staates, des Banats, der Zagreber Gemeinde und überhaupt der gesamten Öffentlichkeit in Zagreb bereits ein repräsentatives Heim gegründet, das sofort zum Brennpunkt des gesamten dortigen öffentlichen Lebens wurde. In Beograd wurde unlängst, ebenfalls mit Unterstützung des Staates und der Gemeinde, ein provisorisches Journalistenheim eröffnet. In Bälde folgt die Grundsteinlegung zu einem Bau, der im Zentrum der Stadt neben dem neuen Parlamentsgebäude errichtet wird. Auch in Sarajevo und Novi Sad sind die Kollegen eifrig an der Arbeit, um eigene Heime zu gründen. Das Donaubanat hat für das Journalistenheim in Novi Sad bereits im diesjährigen Voranschlag als ersten Beitrag die Summe von 50.000 Dinar votiert.

Der Zweck und die Aufgabe der Journalistenheime tragen nicht nur repräsentativen, sondern auch einen sozialen Charakter. Diese Heime sollen das Ansehen unserer Journalisten befestigen und seine gesellschaftliche Stellung heben. Gleichzeitig bilden dieselben auch einen wichtigen Teil der sozialen Aktion unserer Pressevertreter, da alle Heime derselben eng mit den Pensionsfonds verbunden sind und mit der Zeit gänzlich in den Besitz dieser Fonds übergehen werden. Dies erklärt und begründet auch die Unterstützung der öffentlichen Korporationen und überhaupt der gesamten Öffentlichkeit.

Die Journalistik spielt heutzutage im öffentlichen Leben eine so große und so wichtige Rolle, daß es im Interesse des ganzen Volkes liegt, wenn sich diesem verantwortungsvollen Beruf die besten und fähigsten Kräfte widmen. Damit jedoch dies in noch größerem Maße geschieht, muß der Journalist für das Alter und die Arbeitsunfähigkeit auch gebührend versorgt werden.

Auch das Journalistenheim in Ljubljana wird diesem Zweck dienen. Nebenbei wird es auch eine wichtige kulturelle und nationale Aufgabe zu erfüllen haben, da es scheinbar zu einem neutralen Sammelplatz aller Kultur- und öffentlichen Arbeiter und ihrer Organisationen werden wird, insbesondere auch zum Brennpunkt der Bestrebungen nach umso engeren Beziehungen zu den befreundeten Völkern und überhaupt dem gesamten Ausland gegenüber.

In Uebereinstimmung mit den angeführten Zielen stehen die Satzungen der Genossenschaft „Journalistenheim“, die unter engerer Mitarbeit der Jugoslawischen Journalistenvereinigung als Stabsorganisation unserer Pressevertreter in Ljubljana gegründet worden ist. Zu den Mitgliedern des ersten Vorstandes der Genossenschaft zählen die Herren Gesandter Dr. Albert Ramer, Minister a. D. Franz Kulo, der Redakteur des „Slovenec“ Drago Potocnik, die Redakteure des „Jutro“ Josip Brun und Franz Senig, der Chefredakteur des „Jutro“ Stanko Brin und der Chefredakteur des „Jugoslovan“ Alexander Zelaznikar. Im Aufsichtsausschuß befinden sich die Herren Chefredakteur des „Slovenec“ Dr. Hsin, der Chef der Expositur der Agentur „Wola“ Dr. Josip Brijal, der Publizist Albin Prepeluh, der Vorsitzende des Konjunktions des „Jutro“ Adolf Ribnikar und der Chefredakteur des „Slovenski Narod“ Josip Zupančič. Mitglieder der Genossenschaft können außer Journalisten auch alle anderen öffentlichen Arbeiter sowie Anstalten und Unternehmungen werden, denen die Entwicklung und der Fortschritt unserer Journalistik am Herzen liegt.

Die Presse in Slowenien hat sich nach dem Krieg trotz der kleinsten Verhältnisse auf eine so hohe Stufe emporgeschwungen, daß sie mit allen jugoslawischen Blättern erfolgreich konkurriert und uns vor der übrigen Welt ehrenvoll vertritt. Darum hoffen die slowenischen Journalisten, daß sie in Durch-

Der Standpunkt Beograds

Die Gesandten Deutschlands und Oesterreichs beim jugoslawischen Außenminister — Sitzung des Ministerrates — Beograder Pressestimmen — Abwartende Haltung

Beograd, 24. März.

Beim Außenminister Dr. Marinkovic erschienen spätnachmittags die Gesandten Deutschlands und Oesterreichs und verständigten ihn im Auftrag ihrer Regierungen offiziell vom Abschluß des Vertrages über eine enge wirtschaftliche Mitarbeit (Zollunion) zwischen den beiden benachbarten Staaten. Die Gesandten teilten hierbei einige der hauptsächlichsten Bestimmungen der neuen Vereinbarung mit.

Abends trat der Ministerrat zu einer Sitzung zusammen, in welcher der Außenminister über seine Unterredung mit dem deutschen und dem österreichischen Gesandten berichtete. Der Ministerrat nahm seine Ausführungen zur Kenntnis und beriet sodann über den von der Regierung gegenüber dem Abschluß der deutsch-österreichischen Zollunion einzunehmenden Standpunkt.

Die Presse befaßt sich ausführlich mit der durch den Abschluß der deutsch-österreichischen Zollunion in Europa geschaffenen Lage und betont, daß das Wiener Abkommen auch für Jugoslawien überragend gekommen sei. Die „Pravda“ bespricht eingehend den Eindruck, den der Abschluß der Zollunion zwischen

den beiden deutschen Staaten in Europa hervorgerufen hat und meint, die Erregung und Beunruhigung sei nicht so sehr der engsten wirtschaftlichen Mitarbeit zwischen den beiden Staaten, sondern viel mehr dem Umstand zuzuschreiben, daß die Zollunion den praktischen Anschluß Oesterreichs an Deutschland bedeute. Die Auslegung des Wiener Abkommens in diesem Sinne müßte naturgemäß in jenen Kreisen Europas, die sich für die Konsolidierung Europas und für die Einhaltung der Friedensverträge einsetzen, Beunruhigung auslösen. Vergrößert werde diese Beunruhigung noch durch die Schreibweise eines Teiles der deutschen Presse, die unummunden hervorhebe, daß die Zollunion den ersten Schritt für die endgültige Lösung der Anschlußfrage darstelle. Deshalb komme dem Wiener Pakt die größte Bedeutung zu. Von diesem Gesichtswinkel aus betrachtet, müsse der Pakt, dessen Wortlaut noch nicht genau bekannt sei, sicherlich Bestimmungen enthalten, die mit den von Oesterreich seinerzeit eingegangenen internationalen Verpflichtungen im Widerspruch stehen. Es sei klar, daß das Wiener Abkommen, falls die Erklärungen der reichsdeutschen und der österreichischen Presse zutreffend sein sollten, eine Verletzung der Friedensverträ-

ge bedeute, und zwar in einem Augenblick, wo angesichts der allgemeinen Wirtschaftskrise und der höchsten politischen Spannung jeder Staat alles daran setzen müsse, um den Konsolidierungsprozeß Europas nicht zu stören.

Von gut informierter Seite wird betont, der Abschluß der Wiener wirtschaftlichen Abmachungen sei eines der wichtigsten Ereignisse der letzten Jahre. Vor Bekanntwerden des Wortlautes des Wiener Vertrages könne man keinen definitiven Standpunkt einnehmen. Jedenfalls sei weitestgehende Reserviertheit zu beobachten und die weitere Entwicklung der Dinge abzuwarten. Jugoslawien sei einer jener Staaten, die an der Anschlußfrage am meisten interessiert seien. Es sei klar, daß die Wiener Abmachungen einen politischen Hintergrund haben, doch sei die Tragweite desselben vorläufig noch nicht abzusehen. Jugoslawien stehe noch wie vor streng auf dem Standpunkt, daß die eingegangenen internationalen Verpflichtungen eines jeden Staates und Oesterreichs im Besonderen strikt eingehalten werden müssen. Die Regierung werde jedenfalls darauf bestehen, daß eventuelle Widersprüche der deutsch-österreichischen Vereinbarungen mit den internationalen Verpflichtungen beseitigt werden.

Ueberführung in die Heimat

Graf Johann Anton Zrinjski, der Letzte seines Geschlechtes, wird in Graz exhumiert werden

Wie man erfährt, hat der bekannte kulturell-historische Verein der „Brüder vom kroatischen Drachen“ in Zagreb vor geraumer Zeit mit der Stadtgemeinde zum heiligen Andreas in Graz Verhandlungen eingeleitet, die auf die Exhumierung der sterblichen Ueberreste des Grafen Johann Anton Zrinjski abzielen, des letzten Gliedes des uralten und berühmten kroatischen Adelsgeschlechtes, der im ehemaligen Dominikanerkloster in Graz seine letzte Ruhestätte gefunden hat. Der Verein wünscht die Gebeine des Grafen nach Zagreb und von hier über die historische Burg Dzalj zu bringen, wo sie in der alten Burgkapelle beigelegt werden sollen. Die Burg liegt bei Karlovac und war einst Eigentum und Wohnsitz des Grafengeschlechtes. Sie wurde vom letzten Eigentümer, dem in Regensburg lebenden Fürsten Camoral-Thurn und Taxis dem Verein als kroatisches Nationaldenkmal überlassen. Graf Johann Anton Zrinjski war nach dem Märtyrertod seines Vaters, des kroatischen Panus Peter von Zrinjski das Opfer von Intrigen geworden und beschloß sein tragisches Leben nach langer Gefangenschaft am 10. November 1703 in den Kasematten des Grazer Schlosserges. Er wurde in der alten Kreuzkapelle des ehemaligen Dominikanerklosters, jetzt Pfarre zum heiligen Andreas beigelegt, wo er seit über zwei Jahrhunderten ruht. Er war der Sohn des kroatischen Panus Peter Zrinjski, der im Jahre 1671 wegen einer Verschwörung in Wiener-Neustadt zusammen mit seinem Schwager Stefan Frankopan geköpft worden war. Die Gebeine dieser beiden Märtyrer wurden nach dem Umsturz aus Wiener-Neustadt nach Zagreb gebracht und in der Bischofsgruft der hiesigen kathedrale provisorisch beigelegt. Sie sollen eben-

falls auf die Burg Dzalj gebracht werden. Wie Ihr Berichterstatter erfährt, haben die Verhandlungen zu einem günstigen Ergebnis geführt, so daß schon in nächster Zeit mit der Exhumierung und Ueberführung zu rechnen ist. Dieser Tage hat auch Fürstbischof Dr. Pawlikowski seine Einwilligung zur Enterdigung erteilt. Die Kosten wurden auf ungefähr 10.000 Dinar veranschlagt.

Nach Drillingen Sünflinge

Madrid, 23. März. Eine spanische Bäuerin, die schon einmal Drillinge zur Welt gebracht hat, hat gestern fünf Kindern das Leben geschenkt.

Die amerikanischen Protestanten für eine Geburtenregelung.

New York, 23. März. Zum erstenmal tritt eine Religionsgemeinschaft für die Geburtenregelung in der Ehe ein. Der Bund der protestantischen Kirchen Amerikas, der alle nichtkatholischen Kirchen umfaßt, veröffentlicht eine sensationelle Erklärung, in der es heißt, daß die medizinische und soziale Indikation für die Unterbrechung der Schwangerschaft in der Ehe als moralisch gerechtfertigt anerkannt und im Interesse der kommenden Generationen sogar als notwendig angesehen werden muß. Dieser sensationelle Aufruf ist u. a. von führenden protestantischen Theologen, ferner von Frauenorganisationen, darunter von Frau Rockefeller, unterzeichnet.

Merkwürdige amerikanische Berufe

Die eben beendete Volkszählung in den Vereinigten Staaten von Amerika zeigte, was für einzigartige Berufe dort von unternehmungskünstigen Menschen ergriffen werden. Da während der Volkszählung von den Behörden bekannt gegeben wurde, daß die Berufsangabe nur statistischen Zwecken diene und keinesfalls zu irgendwelchen amtlichen oder gerichtlichen Schlußfolgerungen führen soll, haben die meisten auf die Frage nach ihrem Berufe aufrichtig geantwortet. In Pennsylvania konnten z. B. folgende Berufe registriert werden: „Heze, Inhaber einer Schule für dätelische Kost, Gymnasialinspektor für Gewichtsabnahme, Spezialist für Schattentanz.“ Ein Herr bezeichnet seinen

Beruf folgendermaßen: Direktor der Gesellschaft „zum Verleih von Nahrungsmitteln“. Was er unter „Verleih von Nahrungsmitteln“ versteht, bleibt sein Geheimnis. Manche Berufe haben offensichtlich provisorischen Charakter wie z. B. „Jurymitglied bei Huntheadstellungen“ oder „Objekt von Bluttransfusionen“. Manche Personen nennen sich ganz bescheiden „Unabhängiges Genie“, „Analytiker der menschlichen Natur“, „Volksratgeber“, „Gelehrter und Genie“. Aus Eitelkeit wollten viele Personen ihre kleine gesellschaftliche Stellung in der Statistik nicht angeben. Eine 47jährige Mutter von 12 Kindern schreibt: „In den Ruhestand versetzte Mutter“. Es kommen auch folgende Eintragungen vor: „Spezialist für Nermel-Einnähen in einer Hosenfabrik“ oder „Inspektor für jüdische Gesinnung“, „Verkäufer von Reiszigarren“ usw.

Der französische Honorarkonsul in Mytilene ermordet.

Atjeh, 22. März. Der französische Honorarkonsul auf der Insel Mytilene Apostol Simantir wurde von seinem Sohne ermordet. Die Tat erfolgte aus Rache, weil der Honorarkonsul seinem Sohne, der mit Frau und Kind auf die Straße gestoßen wurde, die Unterstützung verweigerte.

Der Vatikan gegen die Sexualaufklärung.

Rom, 23. März. Die Affizientkongregation des Vatikans hat ein Dekret erlassen, das sich mit besonderer Schärfe gegen die moderne Theorie der sogenannten sexuellen Erziehung wendet. Unter Hinweis auf die Enzyklika des Papstes Pius 11. über die christliche Erziehung verurteilt das Dekret diese moderne Erziehungsmethode, da die Erziehung der Jugend beider Geschlechter entsprechend den Dogmen der Kirche sich in erster Linie auf die Erweckung tugendhafter Eigenschaften und der Reinheit der Seele beziehe. Deshalb müsse man mit großer Sorgfalt die gefährliche Lektüre, unzuchtige Vorstellungen und alle Gelegenheiten zur Sünde meiden. Schließlich verurteilt das Dekret die sogenannte eugenetische Theorie, sei es die positive wie die negative.

Sportfriede zwischen Ungarn und Rumänien

Bukarest, 23. März. Freitag abends ist hier die rumänisch-ungarische Sportfriede nach langen Verhandlungen abgeschlossen worden. Hierdurch werden die seit 2 Jahren bestehenden unregelmäßigen Zustände in den Sportbeziehungen beider Länder geregelt. Es wurde vereinbart, daß Amateursportler ohne weiteres von ihren Klubs für die Spiele freigegeben werden. Die professionellen Spieler bedürfen dagegen der Zustimmung ihres Landesverbandes.

Ljubljana, im März 1931.

Der Ausschuß der Sektion Ljubljana der Jugoslawischen Journalistenvereinigung. — Der Vorstand und der Aufsichtsausschuß der Bau- und Wirtschaftsorganisation „Novinarski dom“, Gen. m. b. S.

Bauer freigesprochen

Sieben Stimmen für und fünf Stimmen gegen die Hauptfrage auf Mord Ungeheurer Tumult im Auditorium und vor dem Gerichtsgebäude

Wien, 24. März.

In der vergangenen Nacht gegen 23 Uhr fand der mehrtägige Prozeß gegen den Kaufmann Gustav Bauer, der sich wegen Ermordung der Katharina Zellner und Verbrennung der Leiche vor den Geschworenen zu verantworten hatte, sein Ende. Die Deffentlichkeit verfolgte mit größter Spannung diese ausnehmend interessante Gerichtsverhandlung, die bereits einmal stattfand, aber vertagt werden mußte, um das Material zu vervollständigen.

Gestern nachmittags ergriff Staatsanwalt Dr. Wotawa das Wort und plädierte in seinen langen Ausführungen für die Verurteilung des Angeklagten. Dann sprachen der Vertreter des Bruders der Ermordeten, Dr. Fiegel und der Anwalt von Andreas Zellner Dr. Fischer, worauf der Verteidiger des Angeklagten Dr. Schönbrunn das Wort ergriff und in langen Ausführungen die Mängel der Beweiskette, die sich nur auf Indizien stütze und die Reihe der Widersprüche, die der Verlauf der Verhandlung aufgezeigt hätte, hervorhob und für den Freispruch seines Klienten plädierte. Nach einer Replik des Staatsanwaltes und einer kurzen Duplik des Verteidigers zogen sich die Geschworenen zur Beratung zurück, die außerordentlich lange dauerte.

Die Geschworenen hatten sich über nachstehende Schuldfragen zu äußern:

Erste Hauptfrage: Ist Gustav Bauer schuldig, am 17. Juli 1928 im Dainzer Tiergarten Katharina Zellner durch Pistolenschüsse ermordet zu haben?
Zweite Hauptfrage: Ist er an der Leiche Feuer gelegt hat, das auf die angrenzenden Wiesenflächen übergriff, eine Handlung begangen zu haben, von der sich ein Schaden leicht absehen ließ?

Drittens: Ist der Angeklagte schuldig, am kritischen Tage eine verbotene Waffe unbefugt getragen zu haben?

Gegen 23 Uhr verklärte der Sprecher der Geschworenen unter atemloser Spannung des Auditoriums das **Verdict**. Die erste Hauptfrage auf Mord wurde mit sieben Stimmen bejaht und mit fünf Stimmen verneint. Die zweite Hauptfrage wurde demnach gegenstandslos. Die Geschworenen bejahten jedoch die Frage wegen Übertretung des Waffenpatentes.

Der Gerichtshof zog sich sodann zu einer Beratung zurück und verklärte dann den **Freispruch** des Angeklagten Gustav Bauer. Da das Verdict 7:5 lautete, konnte nach der österreichischen Strafprozedur ein Urteil wegen Mordes

nicht erfolgen. Wenn nur ein Geschworener mehr die Schuldfrage bejaht hätte, wäre das Urteil anders ausgefallen. Bauer wurde nur wegen Übertretung des Waffenpatentes zu einer geringfügigen Strafe verurteilt, die jedoch durch die monatelange Untersuchungshaft hinlänglich erscheint.

Die Verkündung des Freispruches löste im Auditorium einen ungeheuren Tumult aus, sodaß die Gerichtswache einschreiten und den Saal räumen mußte. Die Kundgebungen setzten sich vor dem Gerichtsgebäude fort. Nur allmählich waren die Leute zu bewegen, auseinanderzugehen.

Tragödie in der Schule

Ein Knabe stirbt in der Dunkelkammer — Selbstmord der Lehrerin

Warschau, 23. März. In dem Ort Korzewice bei Lublin wurde ein achtjähriger Bauernjunge von der Lehrerin wegen einer Ungezogenheit in eine dunkle Kammer des Schulgebäudes eingesperrt. Das Kind regte sich darüber furchtbar auf, schlug mit den Fäusten an die Tür des Verchlages und bat, unaufhörlich weinend und schreiend, hinausgelassen zu werden. Schließlich verstummte es. Nach Schluß des Unterrichtes öffnete die Lehrerin die dunkle Kammer und mußte zu ihrem Schrecken feststellen, daß der Junge tot auf dem Boden lag. Ein

Herzschlag, infolge Aufregung und Angst, hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

Die Nachricht ging wie ein Lauffeuer durch das Dorf. Die Mutter des Kindes, begleitet von zahlreichen Bauern und Bäuerinnen, erschien in der Schule. Die Lehrerin wurde bedroht, mußte in ihr Wohnzimmer flüchten und sich dort einschließen. Die wütenden Dorfbewohner drohten ihr von draußen mit Lynchjustiz. Als man ihr Zimmer öffnete, hatte sie Hand an sich gelegt und sich erhängt.

Sie schießt, weil sie nicht reisen konnte...

Die schöne Gabriele vor den Geschworenen

Vor den Pariser Geschworenen stand Madame Gabriele Clement Sabby, die reizende junge Frau eines kleinen Beamten. Ihr Gesicht war schmal, blaß, nervös, ihre Augen vom wochenlangen Weinen entzündet. Sie hatte auf Georges, ihren Mann geschossen. Angeblich bloß, um ihn zu erschrecken, keinesfalls in der Absicht, ihm etwas zu tun. Lediglich aus Ungeschick habe sie ihn an der Schulter verwundet. Als sie Blut fließen sah, habe sie sich selbst töten wollen, und das wäre auch geschehen, wenn George ihr nicht die Waffe weggenommen hätte.

Der Fall schien ganz einfach. Wenn eine hübsche junge Frau auf ihren Mann schießt, so tut sie das aus Liebe. Also Freispruch, da ja Liebe ein für allemal Sinnesverwirrung ist.

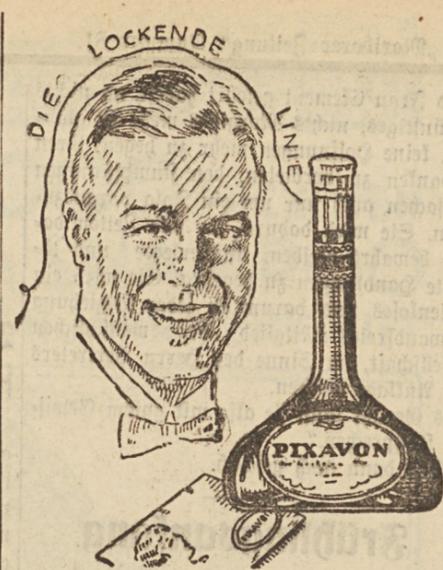
Merkwürdigerweise handelt es sich aber offenbar weder um Liebe noch um eine ihrer Vermutungen: Haß oder Eifersucht. Der Grund war anscheinend ganz kindisch: Enttäuschung über eine ins Wasser gefallene Reise an die Riviera. Georges war mitten in den Reisevorbereitungen eines Abends ganz außer sich nach Hause gekommen. — Seine Brieftasche mit dem Reisegeld war ihm gestohlen worden, oder er hatte sie verloren. Aus! Da hatte Sabby in einem Anfall von Raserei die Waffe, die sie gerade oben auf in den Koffer legen wollte, und von der

sie nicht einmal bestimmt wußte, daß sie geladen sei, abgedrückt.

Das Ganze war völlig unglaublich. Ein über das andere Mal rief der Vorsitzende: „Aber Sie sind doch kein Kind! Man muß sich doch beherrschen! Man kann doch als erwachsener Mensch nicht aus solch elender, nichtiger Ursache um sich schießen!“

Noch weniger gefiel die Sache dem Staatsanwalt. Wenn jede Frau, die nicht an die Riviera fahren könne, auf ihren Mann schießen wolle, das würde ja eine schöne Katalerei in Frankreich geben! Vor solch aufgeregten Elementen müsse die Gesellschaft um jeden Preis geschützt werden, und so weiter.

Der Verteidiger aber sagte: „Hier handelt es sich um einen Nervenzusammenbruch, der völlig erklärlich ist. Wer von den Herren Richtern kann behaupten, in der Lage zu sein, das trostlose Einerlei, in welchem sich das Leben so vieler kleiner Existenzen abspielt, ganz zu ermessen? Ueberall hier ist das Vergnügen, besonders aber die sommerliche Erholungsreise kein Luxus, sondern genau solch eine Notwendigkeit, wie der Schlaf bei Nacht. Es ist jener Schlaf, den die das ganze Jahr über von Sorgen gepeinigten, immer wachen und angespannten Nerven brauchen, um ihren Betrieb nicht einstellen zu müssen. Gewiß, viele Leute sind gezwungen, sich diesen Schlaf zu verlagern. Weder sie



Das schöne Pixavon-Haar jetzt auch durch Pixavon-Shampoo vollkommen sodafrei. Ein Päckchen reicht für 2 Waschungen und kostet nur Dinar 3'50 Odol Kompanija a. d., Beograd

noch andere merken dann die Abnahme ihrer Nervenkraft. Ganz kind und schonend und ohne daß die „Gesellschaft“ des Herrn Staatsanwalts dadurch belästigt wird, gleiten sie in ihren Untergang. Im vorliegenden Fall aber war die Reife, die Gesundheit, die Rettung bereits in den Gesichtskreis gerückt, sie war möglich geworden, stand unmittelbar bevor. Die Resignation, all dieses „es geht nicht anders“, all dieses „es muß ja sein“, all das also, was den geschwächten Nerven ihren letzten Halt gibt, war bereits als im Augenblick überflüchtig, ja sinnlos, über Bord geworfen worden.

Und nun stellen Sie sich vor: auf einmal ist der Weg nach vorwärts gesperrt, ein Mann steht da, wo soeben noch das weite, grüne Meer winkte — rückwärts hat die Seele ihre Brücken abgebrochen. Ja, wer da nicht von einer Verzweiflungssituation ergriffen wird, wer da einfach achselzuckend abläßt und sich fügt, der hat keine Jugendkraft mehr in sich, der ist alt und stumpfsinnig, der wird zwar kein öffentliches Ankläger mehr Grund zur Entrüstung geben, aber der ist auch ohne Temperament sein, ohne Begeisterung, ohne Lebenslust, ohne Wunsch und Wollen, ohne Freude, ohne Liebe, mit einem Wort: ohne Wert!

Frau Clement hat tatsächlich ihren Mann treffen wollen — den sie ja über alles liebte, und der, wie wir ja gehört haben, nur den einen Wunsch hat, daß seine Frau freigesprochen wird. Sie hat in einer kühlen, automatischen, von ihrem Verstand nicht kontrollierten Bewegung das Hindernis treffen wollen, den scheußlichen Drachen Gelblosigkeit, der plötzlich stier und dunkel da stand und ihr Licht und Luft abschchnitt. Die schreckliche Erfahrung dieser Wochen

Feuilleton

Defraudant

Von Peter Bong.

Nach dem Abendbrot, als das Mädchen gerade den Tisch abräumt, fragt Frau Bein mütterlich ihren Mann: „Du, Gerhard, warum bist du heute so mißgestimmt?“ „Ich sag' es dir dann, wenn das Mädchen rausgeht“, erwidert Bein. Das Mädchen geht hinaus, kehrt aber bald zurück und sagt: „Herr Bein, heute nachmittag waren zwei Herren da und wollten Sie unbedingt sprechen. Sie kommen morgen früh wieder.“ Das Mädchen verschwindet. Bein läßt den Kopf sinken. „Was ist mit dir heute?“ fragt seine Frau. „Eiße, ich muß dir ein Geständnis machen. Ich habe 30.000 Mark unterschlagen. Morgen früh kommen zwei Kriminalbeamte und werden mich verhaften.“ „Großer Gott! 30.000 Mark auf einmal?“

„Nicht auf einmal. Ganz langsam. 30 Jahre lang. Jedes Jahr 1000 Mark. Bisher konnte ich das unbemerkt machen. Aber jetzt kann ich es nicht mehr vertuschen. Heute vormittag merkte ich, wie man mich bei der Bücherrevision mißtrauisch ansah!“ „Und du glaubst, daß morgen zwei Kriminalbeamte dich verhaften werden?“ „Ohne Zweifel. Die waren doch heute nachmittag schon da. Das Mädchen hat es doch eben erzählt!“ Am nächsten Tage läutet es. Das Dienstmädchen kommt atemlos in das Zimmer gelaufen. „Gnädiger Herr, die zwei Herren sind da!“ Bein empfängt seine Gäste im Pyjama. Die beiden Besucher sind ernst, aber höflich. Der eine beginnt: „Herr Bein, eine seltene Gelegenheit zwingt uns...“ „Sie in der frühen Morgenstunde zu stören...“, setzt der zweite fort. „Aber wir wollten nicht im Bantgebäude...“, sagt der erste. „... unnötiges Aufsehen erregen...“ der zweite.

„... Die vielen Kollegen...“ meint der erste. „Ich danke Ihnen, meine Herren“, sagt Bein gerührt. „Bitte, nehmen Sie Platz.“ Die Herren setzten sich an den Tisch. Einer von ihnen nimmt einen Bogen, der andere reicht ihm einen Füllfederhalter. „Einige, kurze Fragen, Herr Bein. Wie alt sind Sie?“ „55!“ „Und die gnädige Frau?“ „32!“ „Selt wann stehen Sie im Dienst der Bank?“ „30 Jahre.“ „Und während dieser 30 Jahre haben Sie nie daran gedacht, für Ihre Frau auch auf eine andere Art zu sorgen?“ „Sie haben recht, meine Herren, ich war leichtsinnig.“ „Haben Sie nie daran gedacht, daß einmal der Tag kommen könnte, an dem Ihre Frau vor dem Nichts dastehet?“ „Leider nicht. Ich sehe es jetzt ein, was ich für ein leichtsinniger Mensch bin.“ „Der erste Fall in unserer Praxis, wo jemand ohne weiteres zugibt, gefehlt zu ha-

ben. Also, was sollen wir da hineinschreiben? Welche Summe?“ „30.000 Mark...“, seufzt Bein. „Nicht mehr?“ „Nein, nein! Ich schwöre es Ihnen, nur 30.000!“ ruft Bein. „Bitte, unterschreiben Sie!“ Bein kratzt schnell seinen Namen hin. Der Bogen mit der Unterschrift wird zusammengesaltet und wandert in die Tasche eines der Herren. Sie stehen auf und verabschieden sich höflich. „Muß ich mit den Herren mitkommen?“ fragt Bein. „Sie können dann später allein kommen. Eine ärztliche Untersuchung ist noch notwendig.“ „Aber wohin? Welchen Stod? Welche Abteilung und Zimmernummer?“ „Ach ja, wir hätten es fast vergessen. Hier haben Sie die Adresse: Fortuna, Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft, Johannisbeerpromenade Nr. 4, 1. Stod, Zimmer 146!“

Lokale Chronik

Dienstag, den 24. März

Das erste Eisenbetonstelet

Das Bankpalais der Banatsparkasse — Strenge architektonische Linie und moderne Bautechnik — Ein heimischer Entwurf

wird Frau Clement gelehrt haben, an nichts Zukünftiges, nichts Morgiges mehr zu glauben, keine Hoffnungen mehr zu hegen, ihren Gedanken zu verbieten, den stumpfsinnigen Tatsachen auch nur um ein Jota vorzueilen. Sie wird dadurch für alle Zeiten davor bewahrt bleiben, unüberlegte und törichte Handlungen zu begehen. Sie wird ein willenloses und darum in jeder Beziehung einwandfreies Mitglied der menschlichen Gesellschaft, im Sinne des Herrn Vertreters der Anklage werden.

Das Gericht kann sie also mit gutem Gewissen freisprechen.“

Was dann auch geschah.

Frühlingsanfang

„Und dräut der Winter noch so sehr mit drohenden Gebärden, und streut er Eis und Schnee umher — es muß doch Frühling werden.“

An diese Zeilen Geibels hat wohl so mancher gedacht, als uns der März die kältesten Tage des ganzen Winters brachte. Schnee, Eis, strenge Nachfröste, ja selbst noch tiefere Temperaturen unter Null am Tage, das waren die Begleiterscheinungen des kalendermäßigen Vorfrühlings 1931. Doch wenn die Sonne am Tage schien, vergaßen wir oft die strenge Witterung. Immer länger werden die Tage, wohl das untrügliche Zeichen dafür, daß des Winters Herrschaft ihrem Ende entgegengeht. In der Nacht vom 20. zum 21. März hat die Sonne den Himmelsäquator von Süden nach Norden überschritten. Damit beginnt kalendermäßig auf unserer Halbkugel der Frühling, während in der anderen Hemisphäre der Herbst seinen Anfang nimmt. Der astronomische Frühling, der mit der Tag- und Nachtgleichheit, dem Aequinoctium, begonnen hat, dauert bis zur nächsten Sonnenwende, wenn die Sonne um Mittag ihren für uns höchsten Stand am Himmel erreicht und damit zugleich der längste Tag gekommen ist. Dem Datum nach währt der Frühling vom 21. März bis zum 21. Juni; auf der südlichen Halbkugel dauert er vom 23. September bis 21. Dezember. Der Frühling ist also für unsere Erdhälfte drei Tage länger als für die andere.

Wir meinen, daß wir in diesem Jahre ganz besonders die längere Frühlingdauer gebrauchen können; denn der Winter hat uns allzu lange durch seine Trabanten gequält. Viele schöne und warme Tage müssen uns für das Ersatz bringen, was uns der März in der ersten Hälfte schuldig geblieben ist.

Mit dem Frühlingseinzug fühlen wir alle neue Kraft in uns erstarren. Wer empfindet nicht an sich selbst das Wiedererwachen der Natur? Es ist uns, als ob die geheimnisvollen Kräfte, die überall ein neues Wachsen und Blühen hervorrufen, auch in uns selbst wirken. Für uns bedeutet der Frühling einen starken Antrieb zu neuem Schaffen, von uns weicht die gedrückte Stimmung, die uns im Winter so lange beherrscht hat. Von neuem starken Hoffen werden wir vorwärts getragen.

Der Frühlinganfang 1931 steht bereits völlig im Zeichen für das Osterfest; am 3. April, Karfreitag, am 5. Ostersonntag. Wenn wir durch die Straßen gehen, finden wir bereits zahlreiche Geschäfte österlich geschmückt.

Für viele Hunderttausende ist auch mit dem Frühlingbeginn das Ende schwerer Not gekommen. In den nächsten Wochen wird dank der raschen Aufnahme der Arbeit in der Landwirtschaft sowie in zahlreichen Saisonberufen eine starke Entlastung der Arbeitslosigkeit eintreten. Sie wird — wenn auch saisonmäßig bedingt — gerade in der nächsten Zeit erheblich abnehmen; denn infolge des langanhaltenden Winters mußte trotz vorliegenden Bedarfs vielfach von Neueinstellungen Abstand genommen werden.

In dem Augenblick, da kalendermäßig der Frühling seinen Einzug hält, möchten schon im Hinblick auf eine Reise zu Ostern viele wissen, wie sich das Wetter in den nächsten Wochen und Monaten gestalten wird. Leider ist die meteorologische Wissenschaft nicht in der Lage, für einen längeren Zeitraum genauere Angaben zu machen. Die Wetterlage an sich wird dadurch charakterisiert, daß es am Tage infolge der immer steiler auffallenden Sonnenstrahlen rasch wärmer wird, daß dagegen in der Nacht noch immer leichte Fröste eintreten können. Besonders gefürchtet ist die Zeit um den

Mit der Niederreißung des alten Tegetthoff'schen Geburtshauses ist nun an der frequentiertesten und den zentralsten gelegenen Straßenzugung in unserer Draustadt ein stattlicher Bauplatz entstanden. Wie kein anderer ist die Sparkasse des Draubanats hierzu berufen, durch den geplanten Bau eines modernen Bankhauses das Stadttinnere zu verschönern. Durch die Erwerbung des großzügigen Projektes unserer heimischen bilden den Künstler Ing. Arch. S a s a D e v und Ing. Arch. J a r o s l a v C e r n i g o j wird nun auch der innere Stadtteil nicht nur ein vollkommen neues architektonisches Gepräge, sondern den schon längst erwünschten großstädtischen Anstrich erhalten.

Ja, noch mehr! Das Projekt bringt den ersten Eisenbeton-Skelettbau in der Draustadt, der zweifelsohne eine neue bautechnische Kuriosität darstellt. Der ganze Bau wird sich auf wuchtigen Eisenbetonstützen stützen, wobei die Wände nur den nebensächlichen Zweck der Trennung der Räumlichkeiten verfolgen.

Das wegen des schmalen Ausmaßes des Komplexes entstandene Problem, welches auf die verkehrstechnische Regelung zurückzuführen ist, wurde durch Artaden glücklich gelöst. Der statische Bau wird sich auf fünf Meter hohe Pfeiler stützen, wodurch im Oberbau in beiden Richtungen drei Meter an Raum gewonnen wurden. Die Straßen-

regelung wurde hiedurch vollkommen in Ordnung gebracht. Die jetzt kaum 5 Meter breite Gosposka ulica wird nun eine Breite von 13 und die bisher 9 Meter breite Slovenska ulica eine Breite von 15 Meter aufweisen.

Die Außenfassade ist streng architektonisch aus echtem Material und in schönen Proportionen gehalten. Die niedrigen und breiten horizontalen Schiebefenster und die massiven braunen hartgebrannten Klinkerziegel werden dem Bau ein sehenswertes architektonisches Ganzes verleihen.

In Verteilung der inneren Räumlichkeiten ist folgendes vorgesehen: im Erdgeschoß werden fünf Geschäftslokale geschaffen, im ersten Stock wird die Sparkasse untergebracht werden, während das zweite und dritte Stockwerk für 4- bis 5-zimmerige Wohnungen vorgesehen ist. Dieselben werden mit allem neuzeitlichen Komfort wie Frigidaire, Zentralheizung usw. ausgestattet werden. Ueberdies wurde für jede Wohnung ein sog. „Living room“ vorgesehen. Im vierten hofseitigen Stockwerk werden Waschräume und Trockenkammer untergebracht. Die an der Vorderseite projektierte Terrasse wird für Sonn- und Luftbäder ausgestattet werden.

Das Projekt wurde bereits vom Städtischen Bauamt und vom Stadtrat genehmigt, sodaß es bereits der Arbeitsvergebung harret. Dieselbe ist für den 30. d. festgesetzt. Mit den Arbeiten wird sofort nach den Osterfeiertagen begonnen werden.

Für unsere Adria

Anregender Verlauf der Hauptversammlung der Maribor Ortsgruppe der „Jadranska straza“ — Popularisierung des Meeres

Im dichtbesetzten Sitzungssaal des Hotels „Drel“ hielt gestern die Maribor Ortsgruppe der „Jadranska straza“ ihre diesjährige Jahreshauptversammlung ab, die einen äußerst anregenden Verlauf nahm. Unter den Anwesenden befanden sich auch die Bezirkshauptleute Banalrat Dr. J p a v i c und Dr. H a c i n, Direktor R a d u n c, der geschäftsführende Vizeobmann des Straßenausschusses L e b o t und Magistratsdirektor R o s t e r. In Abwesenheit des Präses Bürgermeister Dr. J u v a n führte der Vizeobmann Rechtsanwalt Dr. R a p o t e c den Vorsitz, der eingangs den Erschienenen einen herzlichen Willkommgruß entbot und hierauf in markanten Ausführungen die nationale und insbesondere die volkswirtschaftliche Wichtigkeit des Meeres hervorhob. Redner machte die erfreuliche Feststellung, daß die Gesamttonnage unserer Flotte an der blauen Adria sich in den letzten Jahren seit dem Kriegsende vervierfacht hat. Die mehr als 6000 Kilometer lange Küste verdient es auch, daß wir unserem Meer, welches das Fenster in die weite Welt darstellt, das größte Augenmerk widmen. Die „Jadranska straza“ war sich dieser propagandistischen Aufgabe auch voll und ganz bewußt und leistete in dieser Hinsicht reichliche Arbeit.

Was die Tätigkeit der Maribor Ortsgruppe im vergangenen Jahre anbetrifft, fanden u. a. mehrere Vorträge des bekannten Propagators unserer blauen Adria Prof. R u b i z statt. Ferner veranstaltete

10. Mai herum, wo die drei Eisheiligen auch während des Tages schon oft eine starke Abkühlung gebracht haben. Der Kälte einbruch zu dieser Zeit ist für die Entwicklung der Ernte sehr gefährlich, da das aufkeimende Leben in der Natur dadurch leicht vernichtet werden kann. Noch einmal, im Juni, besteht die Gefahr eines Kälteeinfalles, und zwar im Juni anfang, wo die sogenannte Schafställe in Erscheinung tritt.

Aber wir wollen uns zu Frühlinganfang nicht mit trüben Erwägungen herumplagen. Draußen scheint die Sonne so schön. Ist sie nicht der beste Kunder des Frühlings?

die Ortsgruppe einen A d r i a t a g, dessen Ertragnis der Aktion zur Anschaffung eines Schulschiffes zur Verfügung gestellt wurde. Einen schönen Erfolg zeitigte die F e s t a k a d e m i e der J u g e n d b a t e i l u n g, die alle Erwartungen bei weitem übertraf. Einen würdigen Abschluß nahm das abgelaufene Geschäftsjahr mit der C l i t e v e r a n s t a l t u n g in den „Union“-Sälen unter der Devise „E i n e R a c h t a n d e r A d r i a“, die sowohl in moralischer, als auch in materiel- ler Hinsicht einen durchschlagenden Erfolg buchen konnte. Nicht erfolglos blieb auch die Sammelaktion für die Verletzten des verunglückten Dampfers „D a t s a“.

Der Schriftführer Fachlehrer P i r c gedachte in seinem poetisch gehaltenen Bericht auch der Märtyrer von Triest und des verstorbenen Vorkämpfers Cotič, deren Andenken von den Anwesenden mit „Slava“-Rufen geehrt wurde.

Aus dem Bericht des Kassiers G o r u p war ersichtlich, daß die Ortsgruppe alles daransetzte, um die Mitgliederzahl zu erhöhen. Der Erfolg blieb auch nicht aus.

Mit der Leitung der Geschäfte wurde auch im heurigen Jahre fast zur Gänze der bisher so erfolgreich wirkende Ausschuß mit Bürgermeister Dr. J u v a n an der Spitze betraut. Der übrige V o r s t a n d setzt sich aus den Damen Maria Köhler und Slavka Armanini sowie aus den Herren Dr. R a p o t e c, Rudolf Sarson, Prof. Rojset, Joze Gorup, Prof. Alfons Gorup, Janko Pirc, Leutnant Markovic, Prof. Sila, Prof. Demarini, Nikola Trohar, Ing. Domicelj und Bruno Parma zusammen. In den A u f s i c h t s r a t wurden die Herren Franjo Zebot, Direktor Radunc, Bezirkshauptmann Dr. Hacin, Ferdo Karis und Silvester Rode berufen, während zu D e l e g i e r t e für den K r e i s a u s s c h u ß die Herren Dr. Rapotec, Prof. Rojset und Fachlehrer Pirc gewählt wurden.

Bei den Allfälligkeiten entspann sich eine durchwegs sachliche Debatte über den weiteren Ausbau der inneren Organisation des Vereines, in welche die Herren Dr. Rapotec, Procurist Lavrenčič, Prof. C o r u p, Prof. Rojset, Ing. Kulober, Zebot und Großtau-

man Pinter sowie Fel. Bračič mit verschiedenen begrüßenswerten Vorschlägen eingriffen, worauf der Vorsitzende die wohl- gelungene Tagung schloß.

m. Das Amtsblatt für das Draubanats veröffentlicht in seiner Nummer 20 u. a. das Reglement über die Durchführung des Wein- gesetzes, die Verordnung über die Gründung eines Referats für Statistik bei der Banal- verwaltung in Ljubljana und die Verlaut- barung über die Volkszählung.

m. Einen serbischen Abend veranstaltet die hiesige „Prosvetna zveza“ am D o n n e r s t a g, den 26. d. Am Vortragstisch erscheint Frau Prof. Kath. S e d i v y, die uns über die Entstehung und Entwicklung Beograds interessante Mitteilungen machen wird.

Ausstellung

moderner französischer Graphit im kleinen Unionsaal. Geöffnet täglich von 10—17 Uhr.

m. Das Kaufmännische Gremium in Maribor hält am S a m s t a g, den 28. d. um halb 20 Uhr in den Räumen des Hotels „Drel“ seine diesjährige Jahreshauptver- sammlung mit der üblichen Tagesordnung ab

m. Amtstag der Handelskammer. Die Handelskammer teilt mit, daß der nächste Amtstag in Maribor am Donnerstag, den 26. d. vormittags in den Räumen des hie- sigen Handelsgremiums stattfindet.

m. Die ersten Maikäser. Mit dem plötz- lichen Wärmeeinbruch sind nun auch die er- sten Maikäser zum Vorschein gekommen. Gestern nachmittags konnte man im Schim- mer der untergehenden Sonne bereits ein flottes Summen vernehmen.

m. Die Arbeiten am Palais des Kreis- amtes für Arbeiterversicherung an der Gde Sodna — Marijina ulica werden dieser Tage wieder aufgenommen werden, sodaß das Gebäude bereits im Herbst bezogen wer- den wird.

m. Männergesangverein in Maribor. Heute, Dienstag, entfällt die Probe.

m. Der Autobusverkehr auf der Strecke Sv. Lenart — Gmurek wird ab D o n n e r s t a g, den 26. d. im vollen Umfange wieder aufgenommen.

m. Kinder-Märchenvorstellung. Nach dem munteren Verlauf der Proben des spielfreudigen begeisterten Kindervölkchens zu urteilen, dürfte die Veranstaltung des S. R. Rapid S o n n t a g, den 29. d. M. (Be- ginn 1/2 18 Uhr) im Saale der „Jadranska gospodarstva banka“ zu einer der besten in diesem Genre gezählt werden. Die reich- haltige Vortragsordnung bringt Märchen- spiele wie „Zee Violetta“ mit Musik und Tanz, „Tante Sabine“, ein dreiaktiges Lust- spiel, „Die Wette“, ein Scherzspiel nach dem gleichnamigen Zbee von Joh. Neitroy, au- ßerdem im bunten Teil „Kleinkunst“ in Pro- sa, Gesang, Tanz und viel anderem mehr. Die Eintrittskartennachfrage zu diesem für Groß und Klein höchst unterhaltenden Abend ist eine äußerst rege und ist es sehr zu empfehlen, sich rechtzeitig in der Müll- kalienhandlung Jos. H o s e r, wie im Ge- schäfte des Herrn Jos. P i r i c h, Mlekarska drova cesta, Plätze zu sichern.

m. Generalversammlung. Die Musiksektion der Freiw. Feuerwehr Studenci, eine neue Institution im Rahmen dieser äußerst rüh- rigen Wehr, legt ein beredtes Zeugnis ab von dem schaffensfrohen Geist, der die Mit- glieder dieser Wehr beherrscht. Vorgelesen, Sonntag fand um halb 16 Uhr im Gasthan- se Klemenčal in Studenci („Zur weißen Fahne“) die Generalversammlung dieser neugegründeten Sektion statt. Der zahlreiche Besuch sprach für das rege Interesse, welches dieser Neugründung entgegengebracht wird.



KRESIVAL
heilt
schnell u. zuverlässig
Husten

Es waren außer den Wehrmitgliedern auch zahlreiche Zivilpersonen vertreten, die den Ausführungen der einzelnen Referenten mit Interesse folgten. Nach den einleitenden Worten des Obmannes Herrn B o n g r a e i c, der alle Erschienenen, besonders aber die Gäste, herzlich begrüßte, brachten die Herren Schriftführer Jvan P l e t i o und Kassier K o l e r i c ihre Berichte, die mit allseitiger Befriedigung zur Kenntnis genommen wurden. Bei der darauffolgenden Wahl des Ausschusses wurden nicht nur Mitglieder der Musiksektion, sondern auch einige aktive Mitglieder in den Ausschuss entsendet, um so einen innigen Kontakt zwischen Sektion und Wehr jederzeit aufrechtzuerhalten. Die Beiträge wurden folgendermaßen festgesetzt: für Gründungsmitglieder 100 Dinar, für unterstützende Mitglieder 25 Dinar jährlich. Noch lange nach Schluß der Versammlung blieben die Teilnehmer in ungezwungener Unterhaltung beisammen.

m. Spiele nicht mit Schießwaffen! Der 16jährige Besitzersohn Vinko M i h o r k o hantierte gestern so unvorsichtig mit einer geladenen Flobertpistole, daß diese plötzlich losging und ihn am rechten Unterarm schwer verletzte. Im hiesigen Krankenhaus wurde ihm die erste ärztliche Hilfe zuteil.

m. Ein sonderbarer Schwarzfahrer. In der Station Hoče fand man gestern am Dach des Zagreber Nachmittagszuges einen vollkommen erschöpften Mann vor. Nach längerer Lähmung gestand der Schwarzfahrer, daß er vom Militär aus Rumänien geflüchtet sei und am Dache die Reise von Zagreb nach Maribor unternahm. Zwecks weiterer Lüftung des sonderbaren Falles wurde der Mann in das Polizeiarrest gebracht.

m. Angesichts der bevorstehenden Osterfeiertage wenden sich der arme, kranke Invalid mit vier kleinen Kindern sowie die mittellose, alleinstehende Mutter von ebensoviel kleinen Kindern an ihre edelmütigen Helfer in der Not mit der herzlichen Bitte, ihr und insbesondere der armen Kinder bitteres Los durch kleine Spenden wenigstens für die Osterzeit lindern zu helfen. Da die Redaktion der „Mariborer Zeitung“ mit Ostern die Sammelaktionen einstellt, wird höflich gebeten, eventuelle Spenden noch vor Ostern abzugeben, da nach den Feiertagen keine Gaben mehr übernommen werden.

m. Verhängnisvoller Sturz vom Dachboden. Der in Nazbanje beschäftigte Schuhmacherlehrling Vinzenz B e d i n e l stürzte gestern so unglücklich vom Dachboden, daß er mit einem komplizierten Bruch des Schlüsselbeines bewußtlos liegen blieb.

m. Ein noch unbekannter Feinschmecker. In der vergangenen Nacht sieben Tauen, die sich im Hofe des Hauses Mlinstakalica 22 befanden.

m. Unfall. Der Besitzer Franz G o z d n i in Zitarce bei Sv. Lenart stürzte gestern so unglücklich in den Straßengraben, daß er beim Sturze eine Fraktur des rechten Unterarmes erlitt. Der Mann wurde heute ins hiesige Krankenhaus gebracht.

m. Wetterbericht vom 24. März 8 Uhr: Luftdruck: 738; Feuchtigkeitsmesser: + 10; Barometerstand: 743; Temperatur: + 9; Windrichtung: WD; Bewölkung: teilweise; Niederschlag: 0, Umgebung: Nebel.

* Zahlreiche Aerzte verordnen das natürliche „Frules-Bitterwasser“, weil es die Darmtätigkeit regelt, den Magen stärkt, das Blut reinigt und die Nerven beruhigt. Ueberall erhältlich. 2071

* Bei der Kindervorstellung am Mittwoch in der Velika kavarna um 17 Uhr nachmittags wirkt die sechsjährige Tanzsoubrette Grete Schlessinger und die Wunderakrobaten Redlin-Truppe mit. 3438 diese Eigenschaften meines Bubitopfes verdanke ich den regelmäßigen wöchentlichen Waschungen meines Haars mit Pixavon.“ — Das flüssige Pixavon ist jetzt auch in Form von Shampoo erhältlich.

* „Union-Vorküber“ zu jeder Tageszeit im Hotel Halbwidl, sowie Weine aus Fram, Fild-Weingarten. Bürgerliche Küche. — Tiefreduzierte Preise. 3506

* Wenn die Schwärmer wieder kommen! Mittwoch (Feiertag), Nachmittagskonzert bei der „Vinde“, Anderle. Guter trockener Gehweg. 3507

* Meine Freundinnen beneiden mich um mein Haar, dabei ist es von Natur aus nicht einmal besonders bevorzugt. Aber es wirkt durch seidige Fülle, durch schimmernden Glanz und schmiegsamen Fall. Und

Aus Gelse

c. Radiokonzert des Ehepaars Cancin. Der Violinvirtuose Herr Karl S a n c i n, Direktor der Glasbena Matka in Gelse, und seine Gemahlin, die Pianistin Frau Mirca S a n c i n, werden am Donnerstag, den 26. d. M. um 20.30 im Studio des Radio Ljubljana ein Konzert veranstalten. Das Konzert wird auch von den Radio-Sendestationen Zagreb und Beograd übertragen werden.

c. Osterausflug auf die Korosica. Die Ortsgruppe des Slow. Alpenvereines in Gelse wird zu Ostern einen Ausflug auf die Korosica in den Samtaler Alpen veranstalten. Anmeldungen wegen rechtzeitiger Versorgung mit Lebensmitteln werden von der Ortsgruppe noch bis Samstag, den 28. d. entgegengenommen. Das „Kochel-Heim“ auf der Korosica wird zu Ostern 8 bis 14 Tage bewirtschaftet werden.

c. Die Ortsgruppe der „Zadranska Straza“ in Gelse wird am Donnerstag, den 26. d. M. um 20 Uhr in der Restauration „Narodni dom“ die ordentliche Hauptversammlung abhalten.

c. Der Sportklub Gelse wird am Mittwoch, den 1. April um 20 Uhr im Klubzimmer des Hotels „Europa“ eine ordentliche Hauptversammlung abhalten.

c. Eröffnung der Fußballsaison. Am Sonntag, den 22. d. M. wurde die Frühjahrsaison der Fußballwettspiele in Gelse eröffnet. Um halb 15 Uhr begann auf der Festwiese ein Freundschaftswettspiel zwischen dem S. K. Olymp und dem S. K. Gelse, aus welchem der S. K. Olymp als Sieger mit dem Ergebnis 4 : 1 (4 : 1) hervorging. Dem Wettspiel wohnten zahlreiche Zuschauer bei.

c. Selbstmordversuch. Am Sonntag, den 22. d. M. trank das 17jährige Freisourlehrlingmädchen Berta Sch. in Ljubno Ljsoj. Sie wurde in das hiesige Krankenhaus überführt, wo man ihr den Magen reinigte. Die Ursache der Verzweiflungstat ist unbekannt.

c. Unglücklicher Sturz. Der 19jährige Besitzersohn Friedrich Z u p a n e aus Mastri brach sich dieser Tage beim Sturz das rechte Bein. Er befindet sich im hiesigen Krankenhaus in Pflege.

* Bei Asthma und Herzkrankheiten. Brust- und Lungenleiden, Strophose und Nephritis, Schilddrüsenvergrößerung und Kropfbildung ist die Regelung der Darmtätigkeit durch Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers von großer Wichtigkeit. Ueberühmte Kliniker haben bei Schwindsüchtigen die im Beginn der Krankheit sich bildenden Verstopfungen durch das Franz-Josef-Wasser weichen.

Kino

Burg-Tonino. Bis einschließlich Freitag „Mit Byrd zum Südpol“. Byrds große Expedition als Tonofilm. Die kolossalen Filmaufnahmen werden von einem deutschen Conferencier begleitet. — In Vorbereitung: „Der Mörder Dimitri Karasjow“.

Union-Tonino. Ab Dienstag der amüante Sensationsfilm „Der Kampf mit der Unterwelt“. Ein 100%iger Sprech- und Tonprachtfilm mit Carlo M i d i n i.

Apollo-Kino. Samstag und Sonntag ein nervenaufpeitschendes Doppelprogramm mit B u c h J o n e s und F r e d T h o m s o n.

Diana-Kino in Studenci. Mittwoch „Pat und Patagon als Detektive“. Samstag und Sonntag „Auf heißem Boden“ mit Bud Jones.

Radio

Mittwoch, 25. März.

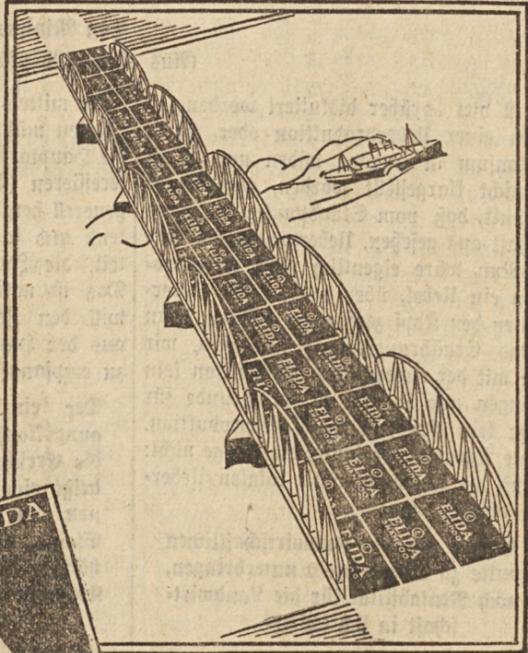
8 j u b i j a n a 9.30 Uhr: Kirchenmusik. tagskonzert. — 20: Muttertag. — 21: Abenden, reproduzierte Musik. — 17: Nachmittagsmusik. — 22: Nachrichten, Jazz. — V e o g r a d 20: Opernabend. — 21: Londerer Uebertragung. — W i e n 21: Europäisches Konzert. (Londerer Uebertragung.) — M ä h r. - D i s t r a u 20: Leichte tschechische Musik. — B r ü n n 19.35: Winter Abend. — D a v e n t r y 21: Europäisches Konzert. — M ü h l a d e r 21.45: Hugo-Hermann-Abend. — 22.50: Schlagertunde. —

WAS DIE ZAHLEN SAGEN:

700.000 PÄCKCHEN ELIDA SHAMPOO IM LETZTEN JAHR VERKAUFT

EIN BEWEIS SEINER VORZÜGE!

Diese 700.000 Päckchen Elida Shampoo würden nebeneinandergelegt die Riesenbrücke Beograd-Pančevo in ihrer Länge von 1480 m u. ihrer Breite von 10-90m bedecken.



Gepflegtes Haar mit

ELIDA SHAMPOO

T o u l o u s e 22: Abendkonzert. — 23.45: Nachtmusik. — B u k a r e s t 20: Flötenkonzert Popesco. — 20.45: Klavierkonzert Paul Juleso. — 21.15: Abendmusik. — R o m 20.55: Opernübertragung. — P r a g 21: Londerer Uebertragung. — M a i l a n d 21.15: Symphoniekonzert. — 23.55: Nachtmusik. — V u d a p e s t 21: Londerer Uebertragung. — 23: Zigeunermusik. — W a r s h a u 21: Londerer Uebertragung.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Reperioire
Dienstag, 24. März, 20 Uhr: „Die Kette“. Abonn. A. Kupone. Letzte Aufführung.
Mittwoch, den 25. März um 15 Uhr: „Gardasfürstin“. Kupone. — Um 20 Uhr: „Karl und Anna“. Letzte Aufführung. Ermäßigte Preise.

Mit Byrd zum Südpol

Gegenwärtig wird von der Mariborer „Prospetina zveza“ im Burg-Tonino und zwar noch bis inkl. 27. d. der gewaltige Tonfilm „M i t B y r d z u m S ü d p o l“ aufgeführt, welcher die grandiosen Reportage ist, die je geschaffen wurde, ein Tatsachenbericht von so elementarer Wucht, daß keine noch so phantastische Dichtung ihm zur Seite gestellt werden kann. Die Paramount, deren Operateure Mitglieder der großen Byrd-Südpol-Expedition waren, hat den obgenannten tönenden Film hergestellt, ein Denkmal unserer Zeit, das beweist, wie Forschermut und -wille die Elemente bezwingen. Der Südpolflug führte über die letzten Grenzen der bekannten Welt hinaus — 200.000 Quadratmeilen unbekanntes Polarlandes, über riesige nie geschauten Bergketten, bedeckt mit ewigem Eis. Die kühne Expedition war beinahe 2 Jahre von der gewohnten Umwelt getrennt, vor allem, was dem Menschen vertraut ist, Land, Gras, Bäumen, Stimmen, den warmen Sonnenstrahlen, beinahe von allem, was das Leben lebenswert macht. Die Expedition drang um der Wissenschaft willen zum Ende der Welt vor, um von bisher unbekanntem Gegenden der Erdoberfläche Kenntnis zu geben. Die Südpolregionen sind so umfangreich, wie die Vereinigten Staaten und Mexiko zusam-

mengenommen. Das ganze weite Festland der Antarktis ist stumm, weiß und tot, eine Welt der Dunkelheit während der Polar-nacht, Einsamkeit und Eintönigkeit.

Eine solche Expedition, zwei Schiffe voll Menschen, Maschinen, Tonnen von Lebensmitteln, mit 2 Flugzeugen, 1 Schlittenauto, das sich aber nicht bewährte und im Polareis liegen blieb, mit einem photographischen und einem geologischen Laboratorium, mit Hunden, Hundeschlitten und Hundeführern, hat es noch nie gegeben. Die geologische Expedition unter Leitung Dr. Goulds zog mit Hundeschlitten von der Eisbarriere des antarktischen Kontinents tief ins „Land“, um das Gestein unter Schnee und Eis, die Wassertiefen in den Gletscherpalten zu untersuchen und um die besten Flugwege vorzulandschaften. Das kleine Flugzeug folgte den Radio-Winten der geologischen Expedition und legte Benzin und Lebensmitteldepots im Land für Not und Zwischenlandungen des dreimotorigen Fokker-Kabinengroßflugzeuges an, markierte auch Depots und Flugwege mit Fähnchen im Eise. Der große Fokker hat dann insgesamt 7 Flüge ausgeführt, darunter den 18stündigen 2500 Kilometer langen Flug zum Südpol und zurück, und einen Nordost-Flug entlang der Eisbarriere. Die Entdeckung hat wertvolle Ergebnisse gezeitigt: 5000 Meter hohes Gebirge um das Südpol-Plateau, das selbst 3000 Meter hoch ist, und die Feststellung, daß die Antarktis nach aller Wahrscheinlichkeit tatsächlich ein Kontinent ist. Das Hauptergebnis ist aber eine im Flug aufgenommene photographische Landkarte des Südpolgebietes.

+ Salzburger Festspiele 1931. Nach langen Verhandlungen wurde Max R e i n h a r d t gewonnen, seine Tätigkeit im Rahmen der Festspiele zu erweitern und außer Hofmannsthal „Federmann“ und „Der Schwierige“ Goethes „Stella“ mit Agnes Straub, Helene Thimig und Paul Hartmann in den führenden Rollen (Aufführungen am 13., 21. und 28. August im Stadttheater) Goldonis Commedia dell'arte „Der Diener zweier Herren“ mit Hermann Thimig in der Titelrolle (Aufführungen als Freilichtspiel im Felsenarkadenhof des Festspielhauses am 28. Juli, 7., 15. und 26. August) zu inszenieren.

Wirtschaftliche Rundschau

Jugoslawien und das Agrarproblem

Die Grundlagen landwirtschaftlicher Außenhandelspolitik — Regionale Präferenzzölle als Lösung des Agrarproblems — Die schwebenden Handelsvertragsverhandlungen

Von Minister a. D. Dr. Otto F r a n g e s.

(Aus einem Gespräch mit unserem Wiener Mitarbeiter.)

Es ist viel darüber diskutiert worden, ob wir an einer Ueberproduktion oder einem Unterkonsum in Europa leiden und es ist noch nicht klargestellt worden, obgleich es mir dünkt, daß vom Standpunkte der Landwirtschaft aus gesehen, Ueberproduktion vorliegt. Nun wäre eigentlich diese Ueberproduktion ein Uebel, über das sich die Ueberseestaaten den Kopf zerbrechen müßten, denn Europas Ernährungsbilanz ist passiv, wir finden mit der europäischen Produktion kein Auslangen und so gibt es im Grunde für Europa kein Problem der Ueberproduktion. Für die Agrarländer lautet die Frage nicht: wie und wo können wir die lokalen Ueberflüsse absetzen, sondern

wo können wir die landwirtschaftlichen Produkte zu einem Preis unterbringen, der noch Rentabilität für die Landwirtschaft in sich schließt

und ferner, was muß einem Abnehmer dafür bezahlt, soll heißen, geboten werden, damit er uns einen solchen Preis bewilligt?

Ich habe in den letzten Tagungen und auch auf der jetzigen Mitteleuropäischen Wirtschaftstagung die Wahrnehmung gemacht, daß

die Idee, das Agrarproblem durch das regionale Präferenzsystem einer Regelung zuzuführen, immer mehr an Anhänger gewinnt, was ich auch begrüße, umso mehr, als für Jugoslawien dieser Weg der aussichtsreichste und der gangbarste zu sein scheint.

Es erscheint ja selbstverständlich, daß den Industriestaaten für ihr Entgegenkommen eine Gegenleistung erbracht werden muß, aber die Schwierigkeit liegt in der Realisierung dieses Willens, auch dann, wenn dieser Wille schon restlos vorhanden ist.

Gewiß ist das wirtschaftliche Panuropa unser aller Ziel, aber wir müssen nach Lösungen greifen, deren Durchführbarkeit in Reichweite liegen.

Wenn auch noch große Hindernisse für das Präferenzsystem existieren, dann muß man sie überwinden, denn einen besseren Ausweg gibt es derzeit nicht. Die größte Schwierigkeit entsteht aus den „Meistbegünstigungsklauseln“, die doch derzeit noch integrierender Bestandteil aller Handelsverträge sind, wir sind uns dessen bewußt, daß wir sie umgehen wollen, aber es bleibt uns eben nichts anderes übrig.

Die Handelsvertragsverhandlungen zwischen Jugoslawien und der Tschechoslowakei sollen den ersten wirklichen Präferenzvertrag schaffen

und eben wegen der Schwierigkeiten, die aus den Meistbegünstigungsklauseln in den Verträgen mit anderen Staaten bestehen, ziehen sich die Unterhandlungen etwas in die Länge. Ich möchte nachdrücklich betonen, daß es sich hierbei nicht um Kontingente, am Wert der Produkte gemessen, handelt, sondern am Zoll. Sie müssen mich richtig verstehen, die Tschechoslowakei soll beispielsweise Jugoslawien für Agrarprodukte einen Zollnachlaß von sagen wir 50% gewähren bis zu einem Zollbetrage von soviel Währungseinheiten und Jugoslawien bietet dafür der Tschechoslowakei als Gegenleistung ebenfalls eine Zollpräferenz, also gleichfalls in einem Zollbetrage ausgedrückt. Dies war die Idee für den tschechoslowakisch-jugoslawischen Handelsvertrag, aber sie ist als solche offene Präferenz nicht durchführbar, weil die anderen Staaten auf ihre Meistbegünstigungsklauseln pochen würden. Die Tschechoslowakei will daher wohl ein Zugeständnis für die jugoslawischen Agrarpro-

dukte mittels Kontingent bieten, aber Jugoslawien müßte dann die B o l l s t r i k e für die Hauptartikel, die die Tschechoslowakei interessiert (Textilien, etwas Keramik usw.) generell herabsetzen, also für alle Länder geltend und so kämen auch andere zum Vorteil, die Jugoslawien nichts dafür bieten. Das ist natürlich schwer, denn kein Staat will den Zoll, seine wirtschaftliche Waise, aus der Hand geben, ohne Gegenleistungen zu empfangen.

Der einzige Weg, der Meistbegünstigungsklausel zu entgehen, wird demnach die Errichtung von Zentralen sein, das heißt eine Ausfuhrzentrale in dem einen, eine Einfuhrzentrale in dem andern Staate, die in einem Abrechnungsverhältnis stehen und in dieser Form der Kontrolle anderer Staaten entzogen bleiben.

Diese Zentralen, die an schon bestehende Organisations Anlehnung finden, werden von vielen Seiten abgelehnt, ich kann das verstehen, aber man muß sich vor Augen halten, daß es sich hier nur um ein Provisorium handelt, daß die Zentralen absolut keinen monopolistischen Charakter tragen sollen und daß sie schließlich nur so lange benötigt werden, als Meistbegünstigungsklauseln unrentabel existieren. Da die meisten

Verträge Jugoslawiens nur eine Laufzeit von etwa 2 oder 3 Jahren haben und bei Erneuerung natürlich schon angepaßt werden würden, ist

die Lebensdauer dieser Zentralen also ziemlich begrenzt.

Jeder Staat fördert seinen Export über die Zentrale, die er errichtet hat und die beiderseitigen Aufwendungen sollen dann aufgerechnet werden, sie sollen übrigens nahezu gleich hoch sein.

Die Zentralen würden also nur Berechnungsstellen sein und nicht etwa gegen den Freihandel gerichtete staatliche Organisationen.

Was den jugoslawisch-österreichischen Handelsvertrag betrifft, stecken die Besprechungen noch ziemlich in den Kinderschuhen, teilweise hängt dies auch mit den Schwierigkeiten in den Verhandlungen mit der Tschechoslowakei zusammen, denn für Österreichs Industrie kommen zwar andere Artikel in Betracht, aber die formalen Schwierigkeiten sind die gleichen.

Ich glaube und hoffe, daß der Weg, den wir da gehen wollen, der richtige ist, für Jugoslawien u. für ganz Mitteleuropa.

Dr. F. F.

Internationaler Eier- und Geflügelmarkt

Die G e f l ü g e l a u f t r i e b e auf den Auslandsplätzen haben durchwegs stark nachgelassen, was eine allgemeine Preisfestigung zur Folge hatte. In Italien hat die Preissteigerung, die bereits vor drei Wochen einsetzte, auch weiterhin, wenn auch nur in geringem Ausmaße, angehalten und es scheint, als ob die Festigung auch weiter andauern würde.

M i l a n o bezahlte in der vergangenen Woche Lire 8 bis 8.50. Auch die S e u t i c h e n Preise, die sich mit geringen Abweichungen schon seit Monaten gleichmäßig halten, scheinen langsam, wenn auch kaum merklich anzuziehen. Lebendgeflügel wurde zu 0.73 bis 0.75 Mark, geschlachtetes Geflügel zu 1.03 bis 1.05 Mark pro Pfund gehandelt. Auch hier ist die Tendenz leicht s t e i g e n d.

Auf den S e i m i c h e n Märkten sind die Zufuhren sehr schwach und infolge der allgemeinen Preisveränderung haben auch hier die Notierungen angezogen. Geflügel wurde zu Dn. 17 bis 18 gehandelt und ist

damit seit Beginn des Jahres um 50% gestiegen.

Auf dem E i e r m a r k t e machte sich das Frühlingswetter bereits bemerkbar. Die Zufuhren vergrößern sich ansehnlich, auch die eigenen Produktionsangebote werden größer und die Preise, welche ohnedies einen außerordentlichen Tiefstand aufwiesen, sind noch mehr abgefallen. Allgemein rechnet man mit einem Preisrückgang von 12 bis 15 Schweizer Franken.

S c h w e i z e r u n d d e u t s c h e Händler bezahlten in der vergangenen Woche pro Kiste franko deutscher oder schweizerischer Grenze Schw. Fr. 110 bis 115. F t a l i e n i s c h e Händler Lire 370 bis 380.

Auf den F n l a n d p l ä z e n ist das Angebot sehr groß geworden und die Preise sind stark abgefallen, wenn sie auch noch nicht das Niveau erreicht haben, das sie in Anbetracht der Auslandspreise schon längst halten müßten. Die Tendenz ist auch weiterhin fallend. Derzeitige Großpreise 60 bis 65 Dinar.

× **Konturze und Zwangsausgleiche.** Der Verein der Industriellen und Großkaufleute in Ljubljana veröffentlicht für die Zeit vom 11. bis einschl. 20. März 1931 folgende Statistik (die Ziffern in den Klammern beziehen sich auf dieselbe Zeit des vergangenen Jahres): 1. Eröffnete Konturze: im Draubanat 2 (3), im Savebanat 1 (2), im Vrbsbanat — (1), im Krstianlandbanat — (4), im Ortnabanat 1 (9), im Zetabanat — (1), im Donaubanat 3 (7), im Moravabanat 1 (8), im Vardarbanat 2 (6), Beograd, Zemun, Pancevo 2 (3). — 2. Eröffnete Zwangsausgleiche außer Konturze: im Draubanat 3, im Savebanat 10, im Donaubanat 6. — 3. Abgefertigte Konturze: im Draubanat 4 (—), im Savebanat 3 (3), im Krstianlandbanat — (1), im Ortnabanat 4 (3), im Zetabanat — (1), im Donaubanat 2 (5), im Moravabanat 3 (6), im Vardarbanat — (3), Beograd, Zemun, Pancevo 1 (3). — Abgefertigte

Zwangsausgleiche außer Konturze: im Savebanat 4, im Donaubanat 4.

Sport

Grazer Fußballer in Maribor

Grazer Parkklub — Rapid.

Der Eröffnungstag der Frühjahrsaison bringt gleich ein interessantes internationales Treffen. Und zwar ist es der Parkklub aus Graz, der am morgigen Feiertag gegen „Rapid“ ein Gastspiel bestreitet. Die Gäste ließen gerade in der letzten Zeit viel von sich hören und stellen heute einen überaus spielkräftigen Gegner dar. Auch die letzten Erfolge gegen den Steirischen Provinzmeister aus Kapfenberg sowie über bekannte Grazer Mannschaften räumten der Mann-

schaft einen würdigen Platz in der Reihe der Grazer Fußballmannschaften ein. Der morgige Auftritt des Teams in Maribor wird daher gewiß einen interessanten Wettkampf erbringen, zumal auch die Schwarzblauen mit einer verstärkten Mannschaft das Spiel aufnehmen. Im heimischen Team werden einige neue Kräfte Verwendung finden, die gewiß auf den Verlauf bestimmend einwirken werden. Das Treffen geht um 15 Uhr am Rapid-Platz vor sich. Das P. L. Publikum wird aufmerksam gemacht, daß gegen Vorweisung einer Legitimation auch Studentenkarten ausgegeben werden.

: **SK. Rapid.** Das morgige Wettspiel bestreiten: Hermann, Barlovič, Seiffert, Brödl, Jozini, Werbnič, Schreiner, Heller, Bisschöf, Klippstätter und Schmidt.

: **SK. Svoboda.** Die Spieler Prostružnik, Strnad, Gabrijan, Vabič, Sinkovič 1 und 2, Vidmajer, Rožmarin, Partlč, Breznik und Strah haben sich morgen, Mittwoch, um 14 Uhr im Vereinsheim einzufinden. Um 15 Uhr findet ein Trainingsmatch gegen die Reserven „Maribors“ statt.

Schach

Redigiert von V. Pirc.

Vorbereitungen für die Olympiade in Prag

Der Kongreß des Weltchachbundes wird heuer vom 11.—26. Juli in Prag stattfinden. Das größte Interesse von den Veranstaltungen, die aus diesem Anlaß abgehalten werden, gilt den Mannschaftswettkämpfen, in denen die Auswahlmannschaften der einzelnen Staaten um die Teamweltmeisterschaft kämpfen werden. Diese Mannschaftskämpfe gewinnen von Jahr zu Jahr an Bedeutung und stellen ein vor allem sportliches Ereignis ersten Ranges dar. Im vergangenen Jahre haben an der Olympiade in Hamburg bereits 17 Staatsrepräsentationen von je 4 Spielern teilgenommen, unter denen sich auch mehrere Großmeister befanden. Sogar der Weltmeister Mieschkin tat als Frankreichs Vertreter am Spitzentisch mit. Heuer ist eine noch größere Anzahl von Anmeldungen zu erwarten. Der Verteidiger der Weltmeisterschaft und des Hamilton-Russel-Wanderpokals ist Polen. Auch der jugoslawische Schachverband hat seine Teilnahme bereits prinzipiell beschlossen. Nun steht er allerdings noch vor der nicht leichten Aufgabe diesen Beschluß auch in die Tat umzusetzen. Wir wollen aber das Beste hoffen.

Im Folgende seien einige Einzelheiten des eben veröffentlichten Programmes dieser Mannschaftskämpfe wiedergegeben. Das Turnier findet statt, wenn sich mindestens 10 Staaten melden. Wenn die Zahl der Anmeldungen mehr als 20 beträgt, werden die angemeldeten Staaten in zwei Gruppen geteilt. In den ersten Spielen diejenigen Staaten, die auf den bisherigen Olympiaden mehr als 50% erreicht haben, in der zweiten alle übrigen. Jeder Staat stellt 5 Spieler, mindestens aber 4, auf. Der fünfte fungiert als Reserve. Die Kapitäne bestimmen bereits am Anfang des Turniers die Rangliste ihrer Spieler, die während des Turniers nicht mehr geändert werden kann. Sämtlichen Teilnehmern werden die Ausfallkosten in Prag vergütet. Anmeldungen werden für europäische Staaten bis 30. April, für überseeische bis 20. Mai entgegen genommen.

— **Ein vorolympisches Turnier in Prag.** In der Zeit vom 26. April bis 2. Mai veranstaltet der tschechoslowakische Schachverband für seine olympische Mannschaft ein Trainingsturnier von 10 Spielern. Aus der Tschechoslowakei werden u. a. teilnehmend: Flohr, Rejstl und Dr. Trenhal. Von Ausländern wurden eingeladen: Stoly (Schweden), Przepiorla (Polen) und Biro (Jugoslawien). Vor dem Turnier findet der Revanche-Kampf Stoly-Flohr auf 8 Partien statt.

— **Das jugoslawische Amateurtornier** wird heuer in Banja Luka stattfinden.

Jetzt kommt die Zeit

wo alle Kleider chemisch gereinigt und gefärbt werden müssen. — Schönste Ausführung und rasch geliefert

TRIUMPH, PAUL NEDOG

GOSPOSKA ULICA 33

Trauerfärbten in 24 Stunden

RAZLAGOVA ULICA 22

Rätsel der Liebe

Roman von Albert-Emile Sorel

Autorisierte Uebersetzung von Dora Münch.
15. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Der viereckige Ausschnitt ihres schwarzen Samtkleides ließ die Haut ihres feinen Halses noch weißer, noch seidiger erscheinen und die anmutige Bewegung der Arme, die sich auf die Knie legten, zeichnete die Schultern ab. Die mit kostbaren, alten Ringen geschmückten Finger, die so zart und rosig waren, vereinigten und verlängerten sich durch ihre Verbindung. Bevor Odette sprach studierte sie Philipp; sie verstand ihn; sie las in seiner Seele, keine Einzelheit entging ihr. Sie litt dadurch, und in einer jener raschen Bewegungen, in einer jener Aufwallungen, die durch verzweifelter Schmerz entstehen, neigte sie sich zu ihm, und jagte ihm so traurig, daß Philipp ganz bestürzt war:

„Sie hassen mich, nicht wahr?“
Ohne seine Antwort oder seinen Widerspruch abzuwarten, fuhr sie fort:

„Ihr Haß ist so natürlich, so gefühlsmäßig! Aber sehen Sie mich doch an! Glauben Sie wirklich, daß ich böse, daß ich eifersüchtig bin, daß ich über Sie triumphieren will? Mein armes Kind, ich habe in meiner Jugend so viel geweint, daß ich keinen anderen Wunsch hege, als Ihre Zurückgezogenheit zu teilen. Was will ich Ihnen denn sein? Eine ältere Schwester, ein Kamerad, dem Sie Ihre Leiden werden erzählen können, und wenn Sie wollen, sogar die ersten Enttäuschungen eines jungen Mannes. Sie haben Ihre Mutter angebetet; sie sind untröst-

lich, und ich nehme Ihren Platz ein, sagen Sie sich, ich verdränge sie. Ach, wenn ich könnte, wenn ich es wagen würde. Ihnen mein Herz zu erschließen und mit Ihnen über sie zu sprechen, Ihnen auszudrücken, wie sehr ich es wünsche, sie Ihnen zu lassen, sie Ihnen zurückzugeben, mit an dem Beispiel ihrer Tugenden zu begeistern... Verzeihen Sie mir... Wenn es Ihnen recht ist, so wollen wir beide die schiefe Lage vergessen, die uns das Schicksal auferlegt. Stellen Sie sich vor, daß Sie mir irgendwo anders begegnen, daß es zwischen unseren Existenzen nichts Gemeinsames gibt, und daß es Ihnen Vergnügen bereiten würde, mich neben sich zu haben, manches Mal mit einem Kameraden zu plaudern... Verzeihen wir es...“

Philipp senkte den Kopf, diese Sanftmut erfüllte ihn mit einem köstlichen Gefühl; seine Jugend und seine Trauer strömten über. Zuerst furchtjam, ein wenig erschreckt durch die außerordentliche Sicherheit, die sie ihm plötzlich einflößte, begierig, sich ihr gleich ganz zu erschließen, vertraute er sich ungezwungen Odette an. Er sprach sogar die Namen von Susanne und seiner Mutter aus.

Und während Philipp sprach, dachte Odette an die sechs vergangenen Jahre, während deren ihr Olivier jenen Teil seiner Existenz gewidmet, den er seiner Familie geraubt hatte. Sie begriff den Kampf, der sich in seiner Seele abgespielt, sie begriff, wie er sich entfremdet, wie er der Verlockung nachgegeben hatte, wie er dann versucht hatte, zu brechen, wie er sich an die Gewissensbisse und an die Pflicht geklammert hatte, um sich von ihr loszureißen, und wie die Sehnsucht, die Liebe sich als stärker erwiesen hatten. Odette war weder eine Heldin, noch war sie hochmütig — sie war eine verliebte

Frau und eifersüchtig auf ihre Unabhängigkeit und auf ihre Vornehmheit bedacht. Trotz dem würde sie, um die Tochter der Toten zu erziehen, Kraft darin schöpfen, daß sie ihre Eitelkeit und ihren Ehrgeiz, daß sie alles, was in ihr noch an Leidenschaft schlummerte, zum Opfer brachte. So würde sie neben dem Manne, dessen Namen sie trug, im Schatten der Mauer bleiben, von der er ein Stückchen abgeschlagen hatte, um den Windhauch über den Ofen der Ruine dahingleiten zu lassen und ihr zu raten. Odette verstand, daß sie im Begriffe war, im Glücke eine Art Ruhe zu beginnen. Als Philipp Abschied nahm, sagte sie zu ihm mit einer beinahe mütterlichen Zärtlichkeit:

„Nicht wahr, Sie werden mir helfen, die Liebe Ihrer Schwester zu gewinnen? Versprechen Sie es mir!“

„Ich verspreche es Ihnen!“

Und Philipp entfernte sich, wieder aufgereizt; er hatte den Kontakt mit der Unbekannten gefürchtet; er hatte bei dem Gedanken an eine Stiefmutter gezittert, und jetzt, wo er Odette sein Leben gezeigt und sie ihm erlaubt hatte, in dem ihren zu lesen, ging er durch einsame Straßen, in der Winternacht, zu dem Hause zurück, in dem seine Mutter gestorben war. Er dachte an ihr Testament und plötzlich fühlte er ein Schluchzen in seiner Kehle aufsteigen.

Sie behielt immer recht! Und warum sollte Vater nicht diese Frau lieben und mit ihr glücklich werden, da wir doch niemals Mutter vergessen werden, und er sie vor Odette Livois, so lange wie sie lebte, geliebt hat?

Auf der Pendeluhr im Arbeitszimmer Oliviers schlug es vier Uhr. Er erhob sich von seinem Schreibtisch, auf dem Bücher und

Noten für sein Werk, das er lange unterbrochen hatte, aufgestapelt waren, und wandte sich zum Fenster. Die Straße lag einsam da, der blasse Himmel der letzten Februartage zeigte die Schattierungen eines winterlichen Sonnenuntergangs. Stille herrschte und auf dem Trottoir draußen ging ein Passant rasch vorüber, den Kragen des Ueberziehers aufgeschlagen, die Hände in den Taschen verborgen. Die Wohnung war von behaglicher Wärme erfüllt; die Lampe, die unter einem Schirm aus grünem Porzellan das Zimmer beleuchtete, verbreitete ein vertrauliches Halbdunkel; es war der richtige Augenblick zum Nachdenken, zur Sammlung und zum Glück.

Olivier dachte mit Bitterkeit an die Zukunft; sein Schicksal erfüllte sich ohne Störung, ohne Erschütterung, und begegnete nirgends einem Hindernis. Durch den Einfluß Philipps hatte sich Susanne, die anfangs durch die Gegenwart Odettes aufgeschreckt worden war, unmerklich an sie gewöhnt; in der ersten Zeit hatte sie sie „Fräulein“ genannt, dann, als es ihr nicht gelingen wollte, sie „Mama“ zu nennen, hatte sie eine direkte Ansprache vermieden; nichtbedingter liebt sie sie, sprach voll Vertrauen zu ihr, und offenbarte ihr ihr Herz eines kleinen trauernden Mädchens. Was Philipp betraf, so schloß sich dieser seiner zukünftigen Stiefmutter an und behandelte sie wie eine Freundin, genoß ihre hohen Verdienste, ihren Takt, die ihr eigene Kunst, bei jenen, die Erinnerungen verwundeten, schmerzliche Anspielungen zu vermeiden; neben ihrer klaren Intelligenz respektierte er auch ihren tugendhaften Charakter, die Feinheit und das Zartgefühl, die ihre Person ausströmten. Trotz alledem war Olivier nicht glücklich.

(Fortsetzung folgt.)

„IDEAL“ reinigt chemisch alle Damen- und Herren-Garderoben
Zentrale: Frankopanova ulica 9. Filiale: Vetrinjska ulica 7. Telefon 24-80

eine vertrauenssache
ist das dauerwellen und haarfärben, für den zufriedenstellenden erfolg garantiert ihnen e. mareš, spezialdauerwel er und haarfärber, maribor, gosposka ulica 27

Ein tausendfaches, donnerndes **Hoch!**
der liebwerten Chefin
Frau Maria Nekrep
zu ihrem werten Namensfeste
entbietet ergebenst das Personal der
Restauration „Pri zlatem konju“

An die geehrten Kunden von Maribor und Umgebung!
Das allseits bekannte Spezialgeschäft für Lebensmittel in Maribor — Jaš & Lesjak — erlaubt sich die höfliche Mitteilung zu machen, daß in seinem Geschäftsbestande nach wie vor keine Veränderung eingetreten ist und daher mit der in der Gosposka ulica jüngst erfolgten Lebensmittel-Geschäftseröffnung in keinerlei Zusammenhang steht. Hochachtungsvoll
3462
JAŠ & LESJAK, Spezialgeschäft für Lebensmittel, Maribor, nur Ulica 10. oktobra Nr. 2.



CHAMPION
die führende Zündkerze überall erhältlich
Generalvertretung und Lager für Jugoslawien:
Robert Weinberger d. d., Zagreb, Gaieva ulica 10.

TRENCH COAT
für Damen u. Herren
das idealste
KLEIDUNGSSTÜCK
für
alle Jahreszeiten,
L. ORNIK
KOROŠKA 9.



Gute, selbständige Köchin
wird zu alleinstehendem Herrn gesucht
Vorstellen bei Doctor & dr., Maribor

Lasten-Auto
Laurin & Klement, gut erhalten, billig zu verkaufen. Anfragen bei Medved, Kanzleileiter in Maribor, Aleksandrova 12/1.
3505

Orangen
wieder eingelangt.
Exportna družba Matheis Suppanz & Co., Maribor, Cvetlična ulica 18. 3471

Auch antiseptisch präparierte
„OLLA“ GUM...?
War, ist und bleibt
das Beste!
Nachweisbar unübertroffen!

Oster-Schinken
à la Prager und andere
Selchwaren werden zu
erniedrigten
Preisen abgegeben.
„Pri Turistu“ Maribor
Aleksandrova cesta 28. 3463

Schönes
Geschäfts-Lokal
Uhrenreparaturen
werden rasch, billig mit Garantie ausgeführt. Wanduhren werden abgeholt.
A. Stojec,
Zurčičeva ulica 8.

Danksagung
Für die uns anlässlich des unerwarteten Ablebens unseres teuren Gatten, bzw. Vaters und Bruders, des Herrn
Rupert Pircher
so überaus zahlreich entgegengebrachten Beweise inniger Anteilnahme, sagen wir allen unseren tiefgefühltesten Dank. Ganz besonders danken wir den erschienenen Herren des Bezirksgerichtes, den Herren des Jagdvereines und der Gastwirtegenossenschaft für die korporative Beteiligung, den Vertretern der Gemeinde Košaki und den ehrwürdigen Schulschwestern. Ferner danken wir auch allen Spendern der herrlichen Blumen und Kränze, sowie allen jenen Zahlreichen, die dem allzufrüh Dahingeschiedenen das letzte ehrende Geleit gaben.
Košaki bei Maribor, den 23. März 1931.
3459 Die trauernden Hinterbliebenen.

Neben allen unseren bekannten Back-Spezialitäten und dem schmackhaften echten Korn- und Bauern-Brot haben wir wieder ab heute die beliebten Spezial-

Osterpinze

Backhaus Schmid Maribor Jurčičeva ulica 6

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Übernehme Wäsche zum waschen ins Haus, Maribor, Grokmajerjeva ul. 8.

Heimarbeiter für beide Geschlechter vergibt Stiškovski, Djabljana, Dpetarsta c. 10. Retourmarke beigegeben. Genaue Anleitung und Material 10 Din. — Dauernder und guter Verdienst. 3097

Wirschaftsküme, edelste Sorte, die schon im Juni und Juli reifen, bekommen Sie in Krševina, Sernčeva ul. 234, Smetič. 3502

Malers- und Anstreicherarbeiten übernimmt billigst Georg Zusterschrit, Magdalenska ulica 34. 3159

Beliebte Schneiderin übernimmt für Geschäftsleute die Anfertigung von Kleidern, Wäsche usw. Anträge unter „Prompt und gewissenhaft an die Bero.“ 3138

REPARATUREN

von Uhren, Goldwaren, sowie Gramophonen bestens, raschest, billigst M. J. GERJEV SIBIRIAR Gosposka 15.

Engländerin erteilt englischen Unterricht. Eigene leichtfassliche, schnelle Methode. Gosposka ulica 52/1, Tür 7. 3261

Kaffee, Mehl frisch gebrannt, Reis, Bananer, Mehl, Fett, Öle und alle Lebensmittel kaufen Sie gut und billigst in der neuen Spezerer- und Kolonialwarenhandlung A. S. e. s. i. Gosposka ul. 11. 3302

Prima Rindschmalz, versendet jedes Quantum billigst F. Senčar, Ljutomer. 3100

Juniper grüner Franzbranntwein mit Wacholderextrakt ist das ideale Universal-Hausheilmittel bei Erkältung, zur Massage, zur Pflege des Mundes und der Zähne. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien sowie Spezerer- und Gemischtwarenhandlungen. Hauptlager: Apotheke Blum, Subotica. 1832

Schreiner- und Zimmermalerei — immer neue moderne Muster — und Transparent-Malereien besorgt schnell und billig Franz A. m. b. r. o. z. i. c. Grajska ulica Nr. 3. 286

Esseln werden mit prima Rohr eingeflochten, Siebe und Körbe repariert. Korbeschäft Kol. Antloga, Trajčevska 1, neben der Stadt. Brückenwaage. 335

Realitäten

Kaufe Weingartenbesitz Umgegend Maribor, 3 bis 5 Joch Rebengrund, anderes Weiden, Felder, Wald, alles zusammen 8 bis 16 Joch, nur direkt vom Besitzer. Unter „Barzahlet“ an die Bw. 3439

Schönes, neugebautes Zweifamilienhaus billig zu verkaufen. Nötiges Kapital 10.000 Din. — Ob ipriviti 10, Studenci. 3226

Realitätenbüro „Rapid“, Gosposka ul. 28

verkauft mehrere Villen, Häuser, Gast- und Kaffeehaus, Besitzungen. 3445

Gesucht Beschäftigt, mittl. Größe, Kauf nicht ausgeschlossen. Bedingungen: elektr. Licht und Wasser. Unter „Dringend“ an d. Bero. 3444

Baugründe, Acker, Weiden, über 4500 m², elektr. Licht und Wasserleitung angrenzend, sehr nahe am Josi-Billenviertel, zu verkaufen um 120.000 Din. Adresse Bero. 3446

Großer Besitz bei Slov. Bitrica nur 65.000 Din. — Besitz in bester Weingegend, leichter Absatz, da prima Qualität. Preiswert. — Schöne Villen, Häuser mit oder ohne Geschäft (3-4 Lokale 250.000 Din). — Kleine Häuser 60.000. Realitätenbüro „Rapid“, Gosposka 28. 3490

Bauparcelle, unter der Pyramide, im Tomšičev drevored, zu verkaufen. Anzusagen Plinarska 19, Maribor. 3314

Kaufe kleines Haus in d. Stadt oder nächster Nähe. Angebote u. „Preisangabe 5“ an die Bero. 3400

Herrlicher Gabauplatz gegenüber „Vesna“, für Zinshaus, Garage und Garten, 1080 m², verkauflich. Anfr. Asterčeva 7. 3455

Zukaufen gesucht

Kaufe einige 100 m Traversen in gutem Zustande, 2törig, möglicht 60 cm. tief, 1 m. breit, 1,20 m. hoch. Anträge an Sijepan Leitner, Slastičar, Čatovec. 3450

Zu kaufen gesucht ein Eisfaß in gutem Zustande, 2törig, möglicht 60 cm. tief, 1 m. breit, 1,20 m. hoch. Anträge an Sijepan Leitner, Slastičar, Čatovec. 3450

Kaufe alte Schuhe, Kleider, Mäntel, Instrumente, antike Gläser, Geschirr, Uhren und verschiedene Möbel. Maria Schell, Koroska cesta 24. 3497

Kaufe altes Gold, Silberkrone, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Petrovska cesta 8. 3857

Zu verkaufen

Mayers Großes Konversationslexikon, 24 Bände, neu, um Din. 2400 zu verkaufen. Anfr. b. Mojs Ušar, Maribor, Gosposka 20/1. 3457

Preise ermäßigt! Küchen von 1200, Schlafzimmer von 2500 Din. aufwärts, und für alle übrigen Tischlerarbeiten empfiehlt sich Tischlerei, Primorska ul. 1. 3398

Schöne Handfiletbetten und Vorhänge billig abzugeben. Anzusagen Kofinova ul. 24. 3452

Gemischtwarenhandlung mit einigem Inventar, in Bahnnähe, sofort zu verkaufen. Udr. Bero. 3260

Berkelwaage, fast neu, ist billig zu verkaufen. Udr. Bero. 3363

Einjährige, veredelte Pfirsich- und Marillen-Bäume zu verkaufen. Maribor, Mejna ulica 26. 3476

Dezimalwaage, 750 kg Tragkraft, mit Laufgewichten, ist um 1600 Din zu verkaufen. Anfr. bei Gb. Rastiger, Ptui, Asterčeva ulica. 3487

Möbel, Grammophon, Kasperl, Sparherd etc. billig zu verkaufen. Brna ul. 8, Tür 8. 3494

Auto, gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Anzusagen: Stolna ul. 8, Gasthaus. 3474

Ein Paar Stuten, sfährig, für Zug zu verkaufen. Udr. Bero. 3261

Lautsprecher billig zu verkaufen. Udr. Bero. 3478

Elegantes, vollständ. separiertes Zimmer zu vermieten. Gosposka 11/1. 3451

Möbel, Zimmer mit separ. Eingang, elektr. Licht, zu vermieten. Bojarska 18. 3461

Separ. Zimmer zu vermieten. Sodna 16/3, Jarec. 3470

Möbel, Zimmer Mitte d. Stadt zu vermieten. Ob jarhu 2/1. 3447



Für das Frühjahr
kaufen Sie bei mir am günstigsten
Anzüge Frühjahrs-Mäntel Trench-Coats
reizende
Kinder-Kostüme
modernste
Wickebocker Kasha-Hosen Mode-Hosen
Alles in reicher Auswahl im Kleiderhause.
FRANZ CVERLIN
MARIBOR, GOSPOSKA 32

Ein Paar sehr gut erhaltene, karierte Pferdebeden und ein Einspanner, Brust-Geschirr. Anzusagen beim Portier, Kopaliska ul. 6. 3496

Gelegenheitsgeschäft! Ein vergoldeter, größerer Holzluster u. einige Reliefe sehr preiswert zu verkaufen. Sojč, Razlagova ul. 22. 3497

Zu vermieten

Villa zu vermieten oder zu verkaufen. Anträge unter „Schön gelegen“ an die Bero. 3499

Zwei leere Zimmer zu vermieten. Slovenska ul. 16/1. 3501

Großer Garten sofort zu verpachten. Anfr. Koroska 80. 3479

Leeres Zimmer, schön, sonnig u. mit elektr. Beleuchtung, an zwei Personen zu vermieten. Udr. Bero. 3483

Dreizimmerwohnung, abgesehlt, sonnig, sofort gegen U. M. W. Udr. Bero. 3485

Möbel, Zimmer, mit oder ohne Hof, sofort zu vermieten. Gosposka ul. 46/2, Tür 7. 3475

Schönes, möbl., separ. Zimmer zu vermieten. Sodna ulica 16, Tür 5. 3491

Solider Zimmerkollege wird aufgenommen. Tattenbachova ulica 27/2, Tür 5. 3495

Zimmer und Küche, sonnig, elektr. Licht, ab 1. April zu vermieten. Zidovska 14. 3492

Elegantes Zimmer, sep. Eingang, elektr. Licht, ist an einen besseren Herrn ab 1. April zu vermieten. Cantarjeva 10, Part. 3440

Feld in Studenci zu verpachten. Anfr. Mejska 58. 3454

Streng separ. Zimmer sofort zu vermieten. Udr. Bero. 3448

Fünzimmerwohnung, komfort., am Park zu vermieten. Anträge unter „1600“ an die Bero. 3452

Wohnung, Zimmer und Küche, mit Garten, ab 1. April zu vermieten. Spesovo selo 7, Bobrežje. 3412

Kofal, Zentrum der Stadt, geeignet für Lebensmittel od. Delikatessengeschäft, zu vermieten. Gest. Juhar, an die Bero. unt. „Billiger Kauf“. 3403

Möbl. Zimmer, sonnig u. rein, streng separ., zu vermieten. Kreskova 16, Hochpart. 3416

Schön möbl. Zimmer zu vermieten. Minska 34/2. 3465

Sparherdzimmer zu vermieten. Sp. Radvanjska 41, Novadaš. 3466

Garten als Bauplatz zu verkaufen oder zu verpachten. Anfr. Stalefer, Betnabska 7. 3469

Dreizimmer-Wohnung ab 1. April zu vermieten. Udr. Bero. 3411

Geschäftsalokal, in der Gosposka ulica gelegen, sofort abzugeben. Auch als Kanzlei geeignet. Anzusagen Taborška 16/1. 3423

Gut möbl. Zimmer ab 1. April an besseren Herrn zu vermieten. Sodna 15, Tür 6. 3272

Gemüse- und Obstgarten, ziemlich groß, gepflegt, samt geräumigem Keller billig zu verpachten. Frankopanova ul. 61/1. 3087

Zu mieten gesucht

Zweizimmerige Wohnung wird von besserer kleiner Familie zu mieten gesucht. Anträge unter „Rein und sonnig 33“ an die Bero. 3484

Wohnung sucht Ehepaar mit 2 Kindern. Udr. Bero. 3464

Ein- oder Zweizimmerwohnung, sonnig, wird von ruhiger, kinderloser Partei für 1. Mai oder 15. Juni gesucht. Udr. Bw. 2885

Ein gut gehendes Einkehr-Gasthaus, womöglich mit Fremdenzimmer, in der Stadt oder am Lande, wird zu pachten gesucht, event. auch gekauft. Kaution bis 100.000 Din. Angebote an: Tiskarna Suter, Ptui. 3343

Stellengesuche

Kanzlei-Praktikantin, bewandert in der Buchhaltung, slow. und deutschen Korrespondenz sowie in anderen Kanzleiarbeiten, sucht Stelle. Udr. Bero. 3477

Erstklassige Freierin sucht Stelle. Anträge erbeten unter „Heinrich“ an die Bero. 3482

Besseres Mädchen sucht Stelle zu Kinder- oder andere Beschäftigung tagsüber. Unter „M. G.“ an die Bero. 3399

Gute Köchin in mittleren Jahren, tüchtig, ehrlich, in häusl. Arbeiten bewandert, sucht Stelle als kleinerer Familie. Geht auch als Wirtschaftlerin zu alleinl. Herrn. Anträge unter „1234“ an die Bero. 3449

Stenotypistin, Sprachkundig, selbständig und verlässlich, sucht Halbtagsbeschäftigung sofort od. später. Antr. an die Bero. unt. „Nebenverdienst“. 3396

Offene Stellen

Zu sehr günstigen Bedingungen sucht für Slowenien renom. Wiener Firma bestgeeignete, ruhige Vertreter für techn. patent. Spezialität für Riemenbetrieb. Gest. Juhar, unt. „Detroit“ an die Bero. 3408

Erzieherin

mit serbisch-deutschen, eventuell französischen Sprachkenntnissen, für sofortigen Eintritt gesucht. Offerte mit Lichtbild und Angabe der bisherigen Tätigkeitsstellen an: Vasiljka Benedek, Subotica, Sokolska ul. 19. 3489

Junger, tüchtiger Schlossergehilfe, in der Wagenreparatur gut bewandert, wird per sofort gesucht. Anträge unter „Wagenschlosser“ an die Bero. 3486

Korrespondent, perfekt in serbisch-kroatisch, slowenisch und deutsch, wird von hiesigem Industrieunternehmen gesucht. Offerte mit Lichtbild, Gehaltsansprüchen unter „Jüngere Kraft“ an die Bero. 3480

Chauffeur, ehrlich, tüchtig, findet bei einer Einlage von 20 bis 30.000 Din bei eingeführtem Unternehmen sicheren Posten oder Mitbeteiligung. Anträge unter „Ofen 1931“ an die Bero. 3493

Erstklassige Schneidergehilfen werden sofort aufgenommen. Anfr. bei Schneidermeister Eigner, Mejskova 23, Studenci. 3443

Häusliche Person, die selbständig, wenn auch einfach locht, wird für Jagreb per sofort gesucht. Anzusagen bei: Oskarič v. grajsčine B. o. l., Sv. Vartana v. Dolozah. 3429

Heimarbeiterinnen (Näherinnen) werden aufgenommen. F. Verdnik, Mejskova cesta 50. 3503

Suche gute Köchin, die neben Stubenmädchen bei allen häuslichen Arbeiten mithilft. Vorzuziehen täglich von 9-10 Uhr: Lutzmann, Koroska c. 2. 3494

In vier Tagen können Sie schon arbeiten, wenn Sie nur wollen, denn Sie werden von uns in Ihrem Wohnorte gegen Monatspauschal von Din. 2000 und Provision vertraglich angeheilt. — Musterkollektion 28 Din. Auf Wunsch senden wir Vereinbarung usw. Retourmarke beigegeben. — Commercica, Mijel. 3386

Tüchtige weibl. Kanzelekräft für Polshandlung außerhalb Maribor (Slowenien) wird gesucht. Erforderliche Kenntnisse: Maschinenschreiben, deutsche Stenographie, deutsche und kroatische (slowenische) Korrespondenz. — Udr. Bero. 3456

Flinke Schneiderin für einfache Arbeit wird sofort aufgenommen im Geschäft Paqazen, Krševina, Mejskova 203. 3453

Für die Stadt Maribor u. Umgebung werden Vertreter oder Vertreterinnen für den Verkauf von Nähmaschinen, Fahrrädern und Grammophonen gegen hohe Provision aufgenommen. Anfr. bei Mojs Ušar, Maribor, Gosposka 20/1. 3458

Suche ehrliches, verlässl. Mädchen, das lochen kann und alle häuslichen Arbeiten selbständig verrichtet, mit guten Kenntnissen. Udr. Bero. 3460

Eine erste perierte Köchin, die auch kleine Arbeiten nicht scheut, wird aufgenommen. Anfr. Bw. 3463

Braves Mädchen wird aufgenommen. Blumenhandlung B. Weiler, Gosposka 26. 3467

Perfekter Verkäufer der Schuhbranche, mit Referenzen, wird aufgenommen. Bata, d. d. Maribor. 3310

Mutter und Tochter finden in einem deutschen Orte in der Nähe von Zagrad einen dauernden Posten, erstere als Köchin, die eine gute bürgerliche Kost für 16 Personen zubereiten versteht, zweite als Stubenmädchen mit einem Jahresgehalt von 10.000 Din für beide nebst freier Station — ausgenommen der Kleidung — so auch Beachtung ihrer Steuer- und Spitalgebühren. Es wird auf streng solide, verlässliche, grundehrliche und annehmbare Personen reflektiert, am liebsten vom Lande — ja keine Putschdamen — welche neben der Hausfrau die ganze Wirtschaft selbständig führen können und lange Jahre im Hause zu verbleiben gedenken, nach welcher Zeit ihnen auch die Reisekosten vergütet werden. Nähere, event. persönliche Informationen erteilt aus Gefälligkeit Firma M. Rodičevna, Maribor, Bablona ul. 16. 3345

Suche ein älteres Stubenmädchen, welches im Gasthaus mithilft, per sofortigen Eintritt. Udr. Bero. 3408

Deutsches Fräulein zu 3 Jahren, das im Haushalte mithilft, wird gesucht. Rosenberger, Jenö, St. Večel. 3448

Flinke Arbeiterinnen für Anfr. arbeit gesucht. Anzusagen: Zelenka, Bobnikov trg 5. 3489

Funde - Verluste

Hund aufgelaufen. Ruška cesta 37, Pihlerič. 3441

Osterstrümpfe Flor Flor Seidenflor Kunstseide Waschseide Kupferseide C. Budefeldt Maribor.
neueste Farben! 14· 22· 30· 15· 35· 45·
starkfädig, haltbar feinmaschig, schöner Glanz mit Spitzferse, besond. haltbar gute Sorte, sehr preiswert gestickt, bewährte Qualität m. Spitzferse, extra haltbar